

2013

GESCHÄFTSBERICHT BHW BAUSPARKASSE AG

DIE BHW BAUSPARKASSE AG IN ZAHLEN 2013

		2013	2012
Bestandszahlen per 31.12.			
Bauspareinlagen gegenüber Kunden	Mio €	18.376	18.124
Bauspardarlehen	Mio €	3.597	3.599
Vor- und Zwischenfinanzierungen	Mio €	21.991	22.283
Sonstige Baudarlehen	Mio €	4.956	5.122
Treuhandkredite	Mio €	3.631	5.104
Verwaltete Bausparverträge (Bausparsumme)	Mio €	109.604	109.572
Verwaltete Bausparverträge (Anzahl)	Tsd.	3.717	3.842
Neugeschäft			
Bausparsumme (beantragt)	Mio €	11.431	10.955
Anzahl beantragter Bausparverträge		303.810	302.620
Bausparsumme (eingelöst)	Mio €	10.253	10.040
Anzahl eingelöster Bausparverträge		277.081	284.398
Kreditzusagen gesamt	Mio €	6.136	5.387
davon außerkollektives Baufinanzierungsgeschäft	Mio €	3.098	2.952
davon Prolongationen	Mio €	1.575	1.203
davon ausgezahlte Bauspardarlehen aus Zuteilungen	Mio €	1.463	1.232
Aus dem Jahresabschluss			
Zinsüberschuss	Mio €	364	425
Provisionsergebnis	Mio €	-88	-50
Verwaltungsaufwand inklusive Abschreibungen	Mio €	216	254
Ergebnis vor Steuern	Mio €	11	0
Bilanzsumme	Mio €	39.395	41.273
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per 31.12.			
in Vollzeitstellen		372	406
Auszubildende		220	215

Die BHW Bausparkasse AG zählt mit rund 2,8 Millionen Kunden und 3,7 Millionen Bausparverträgen zu den größten privaten Bausparkassen in Deutschland.

Die BHW Bausparkasse AG gehört zum Postbank Konzern und über diesen zum Deutsche Bank Konzern.

Die BHW Bausparkasse AG ist eng mit dem Filialnetz und dem mobilen Vertrieb der Postbank verzahnt. Darüber hinaus kooperieren wir erfolgreich mit namhaften Partnern aus dem Banken- und Versicherungsbereich.

Die BHW Bausparkasse AG arbeitet intensiv mit der Deutschen Bank Bauspar AG zusammen. Die Aktivitäten beider Gesellschaften werden unter der Marke BHW gebündelt – offensichtlich in einer gemeinsam entwickelten und vertriebenen Produktwelt sowie in der Markenaussage: Gemeinsam für Ihr Zuhause.

INHALT

ÜBER UNS		BRIEF DES VORSTANDS	4
		BERICHT DES AUFSICHTSRATS	6
		VORSTAND	9
		GREMIEN	10
		MITGLIEDSCHAFTEN	12
01			
UNSERE LEISTUNGEN		BHW BAUSPAREN	14
		BHW BAUFINANZIERUNG	16
		BHW BERATUNG	17
		BHW SERVICES	18
02			
LAGEBERICHT		GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT	20
		WIRTSCHAFTSBERICHT	20
		RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT	26
		ERKLÄRUNG DES VORSTANDS	36
		VERSICHERUNG DES VORSTANDS	36
03			
JAHRESABSCHLUSS		JAHRESBILANZ	38
		GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	40
		EIGENKAPITALSPIEGEL	42
		KAPITALFLUSSRECHNUNG	43
		ANHANG	44
		ALLGEMEINE ANGABEN	44
		ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	45
		ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	49
		SONSTIGE ANGABEN	50
		VERSICHERUNG DES VORSTANDS	54
		BESTÄTIGUNGSVERMERK	55
04			
SONSTIGE INFORMATIONEN		BESTANDSBEWEGUNG	58
		BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE	67
		5-JAHRES-ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN	
		BILANZ- UND ERFOLGSZAHLEN	68
05			

ÜBER UNS

BRIEF DES VORSTANDS	4
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	6
VORSTAND	9
GREMIEN	10
MITGLIEDSCHAFTEN	12

01

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Blick auf das vergangene Geschäftsjahr 2013 freue ich mich, Ihnen über zwei erfreuliche Entwicklungen berichten zu können: Zum einen hat sich unser operatives Geschäft in einem insgesamt schwierigen Marktumfeld positiv entwickelt, und zum anderen konnten wir 2013 viele strategische Weichenstellungen für eine erfolgreiche Zukunft vornehmen.

Die gute Entwicklung im Kundengeschäft lässt sich insbesondere vom Wachstum der beantragten Bausparsumme ablesen: Gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern ist es uns gelungen, mit einer Summe von knapp 11,5 Mrd € den Vorjahreswert um gut 4 % zu übertreffen. Noch erfreulicher verlief das Geschäft mit der privaten Baufinanzierung. Mit insgesamt über 6 Mrd € konnten wir hier, bei gleichzeitig zunehmender Werthaltigkeit des Geschäfts, um 13 % zulegen. In diesen Entwicklungen zeigt sich der Erfolg unserer Strategie, in der Distribution unserer Produkte auf die Vertriebswege der Postbank Gruppe sowie institutionelle Kooperationspartner im Banken- und Versicherungsbereich zu setzen.

Doch nicht nur im operativen Geschäft, auch in strategischer Hinsicht haben wir 2013 wichtige Fortschritte gemacht. Die Zusammenarbeit mit der Deutsche Bank Bauspar AG, der weiteren Bausparkasse im Deutsche Bank Konzern, haben wir im Laufe des Jahres 2013 ausgeweitet. Beide Gesellschaften bündeln und koordinieren ihre Aktivitäten im Geschäftsfeld Bausparen im Privatkundengeschäft der Deutschen Bank unter der führenden Marke BHW. Es ist unser gemeinsames Ziel, die Geschäftsaktivitäten in den kommenden Jahren weiter zu verzahnen. Unsere Kunden und Vertriebspartner behalten dabei ihre bewährten Ansprechpartner und Kontaktwege. Zudem bieten beide Bausparkassen seit Anfang 2014 eine neue, gemeinsam entwickelte, innovative Produktwelt, mit der wir unseren Kunden die auf ihre Bedürfnisse optimal zugeschnittenen Lösungen bieten können. Damit ist BHW bestens gerüstet, um auch in Zukunft erfolgreich Werte zu schaffen – für unsere Kunden, unsere Aktionäre und unsere Mitarbeiter.

Diese strategischen Initiativen zielen darauf ab, die Effekte der anhaltenden Niedrigzinsphase, die auf alle einlagenstarken Banken und Bausparkassen wirken, zu mitigieren. Neben dem neuen Produktspektrum haben wir verschiedene Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, die die Entwicklung des Zinsüberschusses, unserer wichtigsten Ertragsquelle, stabilisieren und mittelfristig wieder spürbar steigern sollen. Hier ergab sich 2013 für die BHW Bausparkasse AG noch ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr, der dazu führte, dass der ausgewiesene Jahresüberschuss bei insgesamt 11,0 Mio € lag.

Für 2014 stehen die Zeichen in der deutschen Wirtschaft auf Wachstum. Bei den Wohnungsbauinvestitionen zeigt sich bereits seit Jahresbeginn ein deutlicher Aufwärtstrend, für die Bauwirtschaft insgesamt werden Zuwächse von bis zu 3,5 % erwartet. Das macht deutlich: Deutschland baut auf Immobilien! Und dabei wird im privaten Bereich auch in Zukunft der Bausparvertrag die zinsgünstige, krisensichere und flexible Basis bilden.

Die BHW Bausparkasse ist für die Zukunft bestens positioniert. In neuer Aufstellung und mit unseren neuen Produkten können wir unsere Kunden noch besser dabei unterstützen, ihre Immobilienwünsche zu erfüllen. Vor diesem Hintergrund ist es unser Ziel, unsere Marktstellung beim Bausparen weiter auszubauen und im Baufinanzierungsgeschäft profitabel zu wachsen. Mit der bundesweiten Präsenz über die Vertriebskanäle der Postbank und unserer Kooperationspartner bietet sich uns ein großes Kundenpotenzial. Dieses wollen wir nutzen, um unseren erfolgreichen Weg fortzusetzen und nachhaltiges Wachstum zu schaffen.

Im Namen des gesamten Vorstands möchte ich mich an dieser Stelle bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen im zurückliegenden Jahr bedanken. Mit ihrer Professionalität und ihrem außerordentlichen Engagement haben sie in hohem Maße dazu beigetragen, dass wir auf ein gutes Jahr zurückschauen – und auf der geschaffenen Basis auch mit Zuversicht und Selbstvertrauen nach vorn blicken können.

Sie, sehr geehrte Damen und Herren, möchte ich herzlich einladen, mit der Lektüre unseres Geschäftsberichts einen vertieften Einblick in die neue BHW Bausparwelt zu gewinnen.

Hameln, 30. April 2014

Mit freundlichen Grüßen



Lars Stoy
Vorsitzender des Vorstands

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten sowie die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich über die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, die Geschäftsentwicklung, die Risikolage, das Risikomanagement sowie über Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen informiert. In Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden und hat, soweit erforderlich, nach umfassender Beratung und Prüfung seine Zustimmung erteilt. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde auch zwischen den Aufsichtsrats-sitzungen vom Vorstand über wichtige Geschäftsvorfälle und anstehende Entscheidungen informiert und stand in ständiger Verbindung mit dem Vorstandsvorsitzenden.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Gegenstand der regelmäßigen Beratung und Beschlüsse im Aufsichtsrat waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Ertrags-, Umsatz- und Bilanzentwicklung sowie die Risikosituation der BHW Bausparkasse AG. Über den allgemeinen Geschäftsverlauf der Gesellschaft wurden die Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig durch schriftliche Quartalsberichte informiert.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2013 in drei ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung.

In der Sitzung am 26. Februar 2013 hat der Aufsichtsrat nach umfassender Beratung den Jahresabschluss der BHW Bausparkasse AG gebilligt. Weitere Themen der Beratungen und Beschlussfassungen waren die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Februar 2013, der Bericht über den Umfang der Prüfungstätigkeit der Internen Revision, ein Vorratsbeschluss für Organkredite sowie die geplanten Veränderungen in der Vertriebspartnerstruktur.

Der Inhalt der Beratungen in der außerordentlichen Sitzung am 16. Mai 2013 waren die Fortentwicklung der Governance-Struktur und die damit einhergehende Änderung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands der BHW Bausparkasse AG.

In der Sitzung am 26. September 2013 hat der Aufsichtsrat über den Vertriebsbericht, den Ergebnisbericht und den Risikobericht beraten. Darüber hinaus wurden der Marktauftritt der BHW Bausparkasse AG und die Einführung neuer Bausparprodukte erläutert sowie der Status der Niederlassung Italien dargelegt. Weitere Themen der Beratungen und Beschlussfassungen waren der Halbjahresfinanzbericht sowie die Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen der BHW Bausparkasse AG.

In seiner Sitzung am 5. Dezember 2013 hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die Geschäfts- und Risikostrategie entsprechend den Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement erörtert. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat über den Vertriebsbericht, den Ergebnisbericht und den Risikobericht beraten sowie die Planung für das Geschäftsjahr 2014 und die Mittelfristplanung für die Jahre 2015 bis 2018 erörtert. Weiterhin



hat der Aufsichtsrat den geänderten Geschäftsverteilungsplan des Vorstands genehmigt und die geänderte Geschäftsordnung des Aufsichtsrats beschlossen sowie einen Vorratsbeschluss für Organkredite gefasst.

Personalien Vorstand

Im Vorstand der Gesellschaft haben sich im Berichtsjahr 2013 folgende Veränderungen ergeben:

Im Zuge seiner Bestellung zum Bereichsvorstand der Deutschen Postbank AG hat Herr Dieter Pfeiffenberger sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands der BHW Bau-sparkasse AG mit Ablauf des 14. Juni 2013 niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Lars Stoy mit Wirkung zum 15. Juni 2013 zum neuen Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Personalien Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr 2013 haben folgende Ereignisse zu Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats geführt:

Mit Wirkung zum 1. August 2013 ist Herr Dr. Peter Hoch aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als Nachfolger wurde Herr Dr. Axel Berger, Rösrath, mit Wirkung zum 19. September 2013 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Organmitgliedern für ihre langjährige und engagierte Tätigkeit im Interesse des Unternehmens.

Jahresabschluss

Die von der Hauptversammlung des vergangenen Jahres zum Abschlussprüfer gewählte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2013 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) geprüft. Über das Ergebnis dieser Prüfung hat der Abschlussprüfer berichtet und den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsverhältnissen die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen und wurden vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 1. April 2014 geprüft. Die Beratungen fanden in Gegenwart des Abschlussprüfers statt. Der Abschlussprüfer hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses 2013 und der Prüfung des Abhängigkeitsberichts nach Einsicht in die Berichte des Abschlussprüfers sowie eingehenden Diskussionen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwände und billigt den Jahresabschluss der BHW Bausparkasse AG, der damit festgestellt ist. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung an. Der Aufsichtsrat hat ferner nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Arbeitnehmervertretungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Arbeit im Berichtsjahr.

Hameln, 1. April 2014

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'F. Strauß', written in a cursive style.

Frank Strauß
Vorsitzender des Aufsichtsrats

DER VORSTAND DER BHW BAUSPARKASSE AG



V.l.: Lars Stoy (CEO), Harald Christ (Generalbevollmächtigter), Dr. Uwe Körner (Generalbevollmächtigter), Henning Göbel (Generalbevollmächtigter), Thomas Terhaar (Generalbevollmächtigter), Dr. Jörg Koschate (Generalbevollmächtigter), Dietmar König (COO)

GREMIEN

VORSTAND

Lars Stoy

Chief Executive Officer (CEO)
Bonn
(Vorsitzender seit 15. Juni 2013)

Dietmar König

Chief Operating Officer (COO)
Lügde

Dieter Pfeiffenberger

Leiter der Ressorts Vorstandsvorsitz
und Vertrieb/Kooperationsgeschäft
Barsbüttel
(Vorsitzender und Mitglied
bis 14. Juni 2013)

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTE

Harald Christ

Leiter des Bereichs Kooperationspartner
Bausparen
Berlin
(Generalbevollmächtigter seit 15. Juni 2013)

Henning Göbel

Leiter des Ressorts Chief Financial Office (CFO)
Remagen-Oberwinter
(Generalbevollmächtigter seit 15. Juni 2013)

Christian N. Heikamp

Leiter des Ressorts Produktmarketing
Bonn
(Generalbevollmächtigter bis 14. Juni 2013)

Dr. Uwe Körner

Leiter des Ressorts Ressourcen
Hameln
(Generalbevollmächtigter seit 1. Januar 2013)

Dr. Jörg Koschate

Leiter des Bereichs Produkt- und Business-
management
Bonn
(Generalbevollmächtigter seit 1. Januar 2014)

Thomas Terhaar

Leiter des Ressorts Chief Risk Office (CRO)
Ober-Mörlen
(Generalbevollmächtigter seit 15. Juni 2013)

Wilhelm Wielage

Leiter des Ressorts Aktiv-Passiv-Steuerung
Hameln
(Generalbevollmächtigter bis 31. Dezember
2013)

AUFSICHTSRAT

Frank Strauß

Bad Nauheim
Vorsitzender
(Vorsitzender seit 1. Januar 2013)
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Timo Heider¹

Hamel
Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
BHW Bausparkasse AG/Postbank
Finanzberatung AG

Dr. Axel Berger

Rösrath
(Mitglied seit 19. September 2013)
Privatier

Marc Heß

Bonn
Mitglied des Vorstands Deutsche Postbank AG

Dr. Peter Hoch

München
(Mitglied bis 31. Juli 2013)
Privatier

Monika John¹

Wilnsdorf
Stellvertretende Vorsitzende des Gesamt-
betriebsrats BHW Bausparkasse AG/
Postbank Finanzberatung AG

Susanne Klöß

München
(Mitglied seit 1. Januar 2013)
Generalbevollmächtigte Deutsche Postbank AG

Ralf Stemmer

Königswinter
Mitglied des Vorstands Deutsche Postbank AG

Hanns-Peter Storr

Bonn
(Mitglied seit 1. Januar 2013)
Mitglied des Vorstands Deutsche Postbank AG

Jens-Peter Tegen¹

Coppenbrügge
Mitglied des Gesamtbetriebsrats BHW
Bausparkasse AG/Postbank Finanzberatung AG

¹Arbeitnehmersvertreter/in

MITGLIEDSCHAFTEN

Fachverbände

Die BHW Bausparkasse AG führte per 31. Dezember 2013 Mitgliedschaften in folgenden Fachverbänden:

- Berufsbildungswerk der Bausparkasse e.V., Berlin
- Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung e.V., Berlin
- Europäische Bausparkassenvereinigung in Brüssel
- Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen (Arnold-Knoblauch-Institut) e.V., Berlin
- Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Berlin

Einlagensicherung

Die BHW Bausparkasse AG ist Mitglied in dem Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V., Berlin, und in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Köln, der gesetzlichen Sicherungseinrichtung für privatrechtliche Institute.

Vertrauensmann

Nach § 12 Bausparkassengesetz

Patrick Döring
Hannover

UNSERE LEISTUNGEN

BHW BAUSPAREN	14
BHW BAUFINANZIERUNG	16
BHW BERATUNG	17
BHW SERVICES	18

02

MIT BHW IN DIE EIGENEN VIER WÄNDE

BHW BAUSPAREN

Der Bausparvertrag ist der erste Schritt auf dem Weg in die eigenen vier Wände und der finanzielle Grundstein für die Erfüllung von Wohnwünschen. Bausparer bilden Eigenkapital für den Bau, den Kauf oder die Modernisierung einer Immobilie. Und sie erwerben den Anspruch auf ein zinsgünstiges und sicheres Bauspardarlehen, völlig unabhängig von Zinsschwankungen am Kapitalmarkt. Ein Bausparvertrag gibt Planungssicherheit – durch garantierte Zinsen vom ersten Tag an. Darüber hinaus ist Bausparen eine der wenigen Sparformen und Geldanlagen, die staatlich gefördert werden: mit der Arbeitnehmersparzulage auf vermögenswirksame Leistungen, der Wohnungsbauprämie und der Riester-Förderung.

Bausparlösungen passend für jeden Bedarf

Ganz gleich, welche Ziele und Wünsche unsere Kunden haben – mit einem BHW Bausparvertrag können sie sowohl mit attraktiven Guthabenzinsen renditestark sparen als sich auch die niedrigen Darlehenszinsen von heute für die Finanzierung von morgen sichern. Passend zu den Ansprüchen und Lebensphasen unserer Kunden, bieten fünf speziell konzipierte Bausparprodukte für jedes Vorhaben die geeignete Lösung. Die – abgesehen von BHW Förder maXX – gemeinsam mit der Deutsche Bank Bauspar AG neu entwickelten Bausparangebote stehen unseren Kunden seit Anfang 2014 zur Auswahl.

AUSZEICHNUNGEN

**BHW Förder maXX –
Bester Bauspartarif Wohn-Riester**
Handelsblatt 24. Juni 2013

**BHW WohnBausparen –
Top-Tarif für Immobiliensanierer
und Immobilienkäufer**
Capital 02/2014

**BHW WohnBausparen Plus –
Top-Tarif für Immobilienkäufer**
Capital 02/2014



BHW PRÄMIENBAUSPAREN

BHW PrämienBausparen richtet sich an alle, die sicher sparen und dabei zudem von staatlicher Förderung wie Wohnungsbauprämie oder Arbeitnehmersparzulage profitieren wollen. Ein fester Basiszins und attraktive marktzinsabhängige Prämien sowie ein zusätzlicher Bonus für junge Leute bilden das Fundament für die eigenen vier Wände.



BHW KOMFORTBAUSPAREN

Sicheres Sparen in Kombination mit der Option auf ein zinsgünstiges Bauspardarlehen – für diesen Wunsch ist BHW KomfortBausparen das optimale Produkt. Es richtet sich vor allem an Kunden, die noch keine festen Pläne haben, sich aber – mit 1 % Guthabenzins und 2,25 % Sollzins – alle Möglichkeiten für die Zukunft offenhalten möchten.



BHW WOHNBAUSPAREN

Das BHW WohnBausparen ist die passende Lösung für Kunden, die ihr eigenes Zuhause bereits konkret vor Augen haben und sich eine Finanzierung für den Bau, den Kauf oder die Modernisierung einer Immobilie sichern wollen. Das Produkt bietet mit 1 % den besten Sollzins im Markt.



BHW WOHNBAUSPAREN PLUS

Preissensible Kunden, die sich für eine größere Finanzierung – ab 50.000 € – zu besonders günstigen Konditionen mit Top-Sollzins interessieren, finden in BHW WohnBausparen Plus das ideale Angebot.



BHW FÖRDER MAXX

BHW Förder maXX ist die optimale Lösung, um beim Bau oder Kauf einer Immobilie von der staatlichen Wohn-Riester-Förderung zu profitieren. Mit der Riester-Förderung verringern sich nicht nur Eigenkapitalbedarf und Darlehenslaufzeit, sondern es bieten sich auch zusätzliche Steuervorteile. Auch wenn letztlich kein Wohneigentum erworben wird, werden mit BHW Förder maXX eine attraktive Rendite erzielt und eine lebenslange Zusatzrente angespart.



BHW BAUFINANZIERUNG

Für die Erfüllung der verschiedensten Wohnwünsche bietet die BHW Bausparkasse vielfältige Finanzierungsmöglichkeiten.

Auf Basis eines auf den individuellen Bedarf zugeschnittenen Finanzierungskonzepts können mit dem BHW Baudarlehen Wohnpläne einfach, schnell und günstig finanziert werden. Unsere Kunden bestimmen selbst über die Laufzeit und die Höhe der monatlichen Raten, und zwar unabhängig vom Finanzierungsvolumen und mit Zinsbindungen von bis zu 15 Jahren.

Eine garantiert zinssichere Finanzierung mit gleichbleibenden monatlichen Raten über die gesamte Laufzeit bietet beispielsweise das BHW Baudarlehen Konstant. Alternativ können mit dem BHW Förder Baudarlehen die Zulagen der Riester-Förderung zur Darlehenstilgung genutzt werden – so wird das Eigenheim schneller schuldenfrei. Unsere Kunden haben hierbei die freie Wahl im Hinblick auf Tilgungsart und Laufzeit.

Das passende Finanzkonzept für jeden Wunsch

Ob für Sofortfinanzierer, Modernisierer oder Kurzentschlossene – das BHW Baudarlehen bietet jedem Kunden die passende Finanzierung. Für bestimmte Investitionsmaßnahmen vermittelt BHW zudem zins-subsidierte Darlehen der staatlichen KfW Bank. Mit deren Niedrigzinsdarlehen werden beispielsweise Sanierungsmaßnahmen bezahlbar, die den Energieverbrauch senken und den Werterhalt der eigenen

vier Wände sichern. Jegliche Modernisierungen können mit dem zinsgünstigen BHW Baudarlehen ab einer Darlehenssumme von 10.000 € finanziert werden. Kurzentschlossene erhalten mit dem BHW Expressdarlehen bis zu 30.000 € ohne Eintragung einer Grundschuld – und das innerhalb von 24 Stunden nach Vorlage aller notwendigen Finanzierungsunterlagen.

Zudem lässt sich der Traum von der eigenen Immobilie mit BHW nicht nur in Deutschland, sondern auch in vielen anderen westeuropäischen Ländern erfüllen, z. B. in Spanien, in Frankreich oder in Italien. Ob Kauf, Modernisierung oder Umschuldung – eine Finanzierung kann sowohl mit einem Objekt in Deutschland als auch mit einer Immobilie im Ausland besichert werden.

BHW BERATUNG

Die BHW Bausparkasse setzt auf bedarfsgerechte Beratung mit maßgeschneiderten Konzepten für den Weg ins eigene Zuhause – und auf hervorragenden Service einschließlich guter Erreichbarkeit über vielfältige Kontaktkanäle.

Mobile Finanzberater

Rund 3.000 Beraterinnen und Berater unseres Vertriebspartners Postbank Finanzberatung sind spezialisiert auf die Themen Bausparen und Baufinanzierung. In einem persönlichen Beratungsgespräch entwickeln sie individuell passende Spar- und Finanzierungsangebote. Dafür stehen den BHW Kunden kompetente Ansprechpartner in den bundesweit über 900 Beratungszentren zur Verfügung. Die mobilen Finanzberater besuchen unsere Kunden auf Wunsch auch zu Hause. Die Kontaktdaten sind auf unserer Internetseite www.bhw.de unter dem Menüpunkt „Services – Beratungstermin vereinbaren“ zu finden.



Postbank Filialen

Die Kundenberater in den rund 1.100 Filialen der Postbank sind Ansprechpartner für Bausparen und Baufinanzierung und beraten BHW Kunden rund um das Thema „Eigene vier Wände“. Speziell ausgebildete Bauspar- und Finanzierungsexperten helfen bei komplexeren Fragen weiter und erarbeiten individuelle Lösungen. Über die qualifizierte Beratung hinaus erhalten die Kunden in den Postbank Filialen auch Informationen zu Immobilienangeboten der Postbank Immobilien GmbH.

Per Telefon

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Hotline 05151 18-6700 haben montags bis freitags von 08.00 bis 18.00 Uhr ein offenes Ohr für alle Wünsche und Fragen rund ums Bausparen und Baufinanzieren.

Im Internet

Unser Internetauftritt www.bhw.de bietet viele hilfreiche Informationen rund ums Bausparen, zur Baufinanzierung und zur Riester-Förderung. Einige Produktangebote sind bei direktem Abschluss über das Internet mit einem Konditionsvorteil verbunden. Daneben erwarten den Besucher unserer Internetseite vielfältige Services, Tipps und Dokumente – von Investitionsrechnern über diverse Ratgeber bis hin zu Vertragsunterlagen.



So hilft unseren Kunden z. B. ein Darlehensrechner zu ermitteln, „wie viel Haus“ sie sich heute schon leisten können oder ob eine Modernisierung wirtschaftlich sinnvoll ist. Ein spezieller Förderratgeber bietet einen guten Überblick über Fördermittel und Förderprogramme – beispielsweise in Form von subventionierten Niedrigzinsdarlehen oder Zuschüssen –, mit denen der Staat die Finanzierung von Neubauten und die Modernisierung von Altbauten unterstützt. Zudem stehen Online-Angebote bereit, die Sparpotenziale – u. a. zum Thema Energieverbrauch – aufzeigen und konkrete Anregungen zu deren Nutzung geben.



BHW SERVICES

Hervorragenden Service zu bieten, gehört zu den wichtigsten Ansprüchen, die wir an unsere Arbeit stellen. Für unsere Kunden bedeutet das: Sie können sich auf die schnelle Bearbeitung ihrer Kreditanträge verlassen und ihre Wohnwünsche „nach Plan“ verwirklichen – verbunden mit einem hohen Maß an Freiheit, den eigenen Vertrag gestalten und selbst verwalten zu können.

Kreditvertrag mit Hochgeschwindigkeit

Bei der Auswahl des Finanzierungspartners zählen für die Kunden neben dem Preis und kompetenter Beratung vor allem die Zusagegeschwindigkeit und die Servicequalität. Mithilfe unserer Baufinanzierungssoftware BauFi-Online XL – kurz: BOXL – können wir unseren Kunden diese Leistungen garantieren.

Die Vorteile sind für unsere Kunden direkt erlebbar. Denn bereits im Beratungsgespräch geben unsere Berater alle für einen Kreditantrag erforderlichen Angaben in das System ein – und BOXL liefert nach einer (positiven) systeminternen Prüfung sofort einen vollständigen druckfertigen Kreditvertrag. So erhalten unsere Kunden noch während des Gesprächs den unterschriftsreifen Vertrag. Zudem ist für das erste Halbjahr 2014 die Implementierung einer Software geplant, die es BHW als erster Bausparkasse in Deutschland erlauben wird, bei der Beantragung von KfW-Darlehen ebenfalls in „Echtzeit“ während der Beratung eine valide Kreditentscheidung zu erhalten. Dies gelingt durch Anbindung einer Online-

Schnittstelle zur KfW Bank. Damit werden die Kompetenzen unserer Berater vor Ort weiter ausgebaut und der Service für unsere Kunden nochmals verbessert.

Online-Service myBHW

Mit dem Online-Service myBHW behalten unsere Kunden jederzeit den Überblick über ihre Verträge und managen sie bequem selbst – wann und wo sie wollen. Nach der Registrierung unter www.mybhw.de stehen den Nutzern umfangreiche Dienste rund um ihre Bauspar- und Darlehensverträge zur Verfügung:



- Adressdaten, Telefonnummer, E-Mail-Adresse eingeben oder aktualisieren,
- die Bankverbindung ändern,
- individuelle Zahlungsregelungen treffen,
- Kontoumsätze bis zu 24 Monate zurückverfolgen,
- Guthabenauszahlungen veranlassen und Erklärungen zur Zuteilung abgeben,
- Darlehensauszahlungen initiieren,
- den Schriftverkehr und den Jahreskontoauszug online abrufen,
- Kontakt zu BHW aufnehmen per Online-Nachricht, Rückrufbitte oder Vereinbarung eines Beratungstermins.

Für größtmögliche Datensicherheit sorgen der Zugang über individuelle Kunden-PIN und iTAN sowie hohe Sicherheitsstandards.

LAGEBERICHT

BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

<u>GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT</u>	<u>20</u>
<u>WIRTSCHAFTSBERICHT</u>	<u>20</u>
<u>RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT</u>	<u>26</u>
<u>ERKLÄRUNG DES VORSTANDS</u>	<u>36</u>
<u>VERSICHERUNG DES VORSTANDS</u>	<u>36</u>

03

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Geschäftstätigkeit, wichtige Produkte und Dienstleistungen

Die BHW Bausparkasse bietet im Privatkundengeschäft Bausparen und Baufinanzierungen primär in Deutschland an. Die BHW Bausparkasse ist mittelbar Teil des Konsolidierungskreises der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, die wiederum mittelbar und unmittelbar mehr als 90 % der Aktien der Deutschen Postbank AG hält.

Mit der Übernahme der Aktienmehrheit an der Deutschen Postbank durch den Deutsche Bank Konzern wurde u. a. die Zusammenarbeit zwischen der BHW Bausparkasse AG und der Deutsche Bank Bauspar AG intensiviert. Zwischenzeitlich wurden die Aktivitäten der beiden Gesellschaften im Geschäftsfeld Bausparen mit einem gemeinsamen Marktauftritt zusammengefasst.

Die Bauspar- und Baufinanzierungsprodukte der BHW Bausparkasse AG werden dabei weiterhin über die Vertriebskanäle im Postbank Konzern – den mobilen Vertrieb, die Filialen, das Direkt-Banking (Internet und Mailing) und das Callcenter – sowie im Drittvertrieb über Vermittler und Kooperationspartner angeboten.

Die BHW Bausparkasse hat im Bauspar- und Baufinanzierungsmarkt in Deutschland eine hohe Markenbekanntheit und verfügt in ihren Geschäftsfeldern über eine langjährige Kompetenz. Mit rund 2,8 Millionen Kunden und 3,7 Millionen Bausparverträgen ist die BHW Bausparkasse eine der größten privaten Bausparkassen in Deutschland. Zusätzlich zu der Geschäftstätigkeit im Inland ist die BHW Bausparkasse über ihre Niederlassung in Luxemburg aktiv. In der Niederlassung Italien wird kein aktives Neugeschäft mehr betrieben. Nach der Schließung der ehemaligen Niederlassung in Brüssel werden deren Kunden nunmehr von der Niederlassung Luxemburg aus betreut.

Steuerungssystem der BHW Bausparkasse

Die Steuerung innerhalb der Bausparkasse basiert auf einem integrierten, konsistenten und konzerneinheitlichen Steuerungssystem. Es verbindet Zielsetzung, Planung, operative Steuerung, Erfolgsmessung und Vergütung miteinander. Ziel dieses Steuerungsansatzes ist die Optimierung von Rentabilität und Effizienz.

Zentrales Rentabilitätsziel für die Steuerung der Bausparkasse als Einzelgesellschaft ist der Renditeanspruch auf das Eigenkapital, gemessen am Return on Equity (RoE) vor bzw. nach Steuern.

Die Effizienz wird anhand der Cost Income Ratio (CIR) gemessen. Diese stellt das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu den Gesamterträgen vor Risikovorsorge dar.

Die Gesamterträge beinhalten neben dem Provisionsüberschuss insbesondere den Zinsüberschuss als wichtigste Größe zur Beurteilung und Steuerung der Ertragskraft.

Ergänzend hierzu werden die Erfolgstreiber Neugeschäft Bausparen und Neugeschäft Baufinanzierung, die Bestandsvolumen sowie Margen und Risikovorsorge als wichtige Größen zur Steuerung herangezogen.

Als die wesentlichen Leistungsindikatoren werden daher im weiteren Verlauf die Kennziffern „Return on Equity vor Steuern (RoE)“, „Cost Income Ratio (CIR)“ sowie die absoluten Wachstumsgrößen „Beantragtes Bausparneugeschäft“, „Neugeschäft Baufinanzierung“ sowie die Bestandsentwicklung „Baudarlehen im bausparunabhängigen Baufinanzierungsgeschäft“ dargestellt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2013

Weltwirtschaft wächst erneut schwach

Das Wachstum der Weltwirtschaft blieb im Jahr 2013 sehr verhalten. Sowohl in den Industrieländern als auch in den aufstrebenden Märkten blieben die Wachstumsraten hinter den bereits mäßigen Ergebnissen des Vorjahres nochmals zurück. Insgesamt stieg die globale Wirtschaftsleistung 2013 laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) um 3,0 % nach 3,1 % im Vorjahr.

Konjunkturelle Belebung im Jahresverlauf in Deutschland

Nach einem schwachen Startquartal konnte sich die deutsche Konjunktur im Verlauf des Jahres 2013 beleben. Aufgrund einer ungünstigen Ausgangsbasis zu Jahresbeginn und der Stagnation im ersten Quartal stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) jedoch mit lediglich 0,4 % schwächer an als im Vorjahr mit 0,7 %. Als Wachstumsstütze erwies sich der private Verbrauch, der mit 0,9 % geringfügig stärker als im Vorjahr zunahm. Zwar verlangsamte sich der Zuwachs bei den verfügbaren Einkommen, jedoch fiel zugleich die Inflationsrate deutlich von 2,0 % auf 1,5 %, wodurch die privaten Haushalte entlastet wurden. Zudem reduzierten diese ihre Sparquote zugunsten eines höheren Konsums. Der deutsche Arbeitsmarkt blieb trotz des geringen Wachstums stabil. Im Jahresdurchschnitt stieg die Zahl der Arbeitslosen um 53.000 auf 2,95 Millionen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich leicht von 6,8 % auf 6,9 %. Gleichzeitig wuchs die Zahl der Erwerbstätigen um 233.000 auf 41,84 Millionen.

Entwicklung an den Märkten

Die Verwerfungen im Bereich der Staatsanleihen der EUW-Mitgliedsstaaten hielten im ersten Halbjahr 2013 an. Nachdem die Renditeaufschläge gegenüber Bundesanleihen zu Jahresbeginn zunächst deutlich nachgegeben hatten, weiteten sie sich wegen der Banken- und Staatsschuldenkrise in Zypern nachfolgend wieder aus. Nach dem Schuldenschnitt in Zypern, der unter Beteiligung von Einlagegläubigern mit Einlagen von mehr als 100.000 € erfolgte, gaben sie erneut spürbar nach und fielen zum Teil sogar weit unter das zu Jahresbeginn verzeichnete Niveau. Hierzu trug auch die Aussicht auf eine noch expansivere Ausrichtung der Geldpolitik der EZB bei. Zur Jahresmitte hin stiegen die Renditeaufschläge dann nochmals an, da die Befürchtung einer allmählich restriktiver werdenden US-Geldpolitik alle Anleiheklassen, denen ein erhöhtes Risiko zugemessen wurde, überproportional belastete. In Portugal ließ eine drohende Regierungskrise die Renditen zudem zu Beginn der zweiten Jahreshälfte sprunghaft steigen. Die konjunkturelle Stabilisierung in Verbindung mit der nochmals expansiveren Geldpolitik der EZB sorgte im weiteren Jahresverlauf aber für eine deutliche Entspannung.

Aufgrund der anhaltend schwachen Konjunktur, der geringen Inflation und der rückläufigen Kreditvergabe an den privaten Sektor senkte die EZB im Mai ihren Hauptrefinanzierungssatz von 0,75 % auf 0,50 %. Im Juli verkündete sie erstmals, dass die Leitzinsen für einen längeren Zeitraum auf dem aktuellen oder aber einem niedrigeren Niveau verbleiben würden. Im November reduzierte die EZB ihren Leitzins vor dem Hintergrund eines nochmaligen deutlichen Rückgangs der Inflationsrate weiter auf das neue Rekordtief von 0,25 %. Zudem erneuerte sie ihre im Juli eingeführte „Forward Guidance“ auf Basis des neuen Leitzinsniveaus. Darüber hinaus führte die EZB wiederholt aus, dass sie noch über eine Reihe von Instrumenten verfüge, um einem weiteren Rückgang der Inflationsrate oder einer Abschwächung der Konjunktur zu begegnen, und diese Mittel, falls erforderlich, auch einsetzen werde. Ihren Zinssatz für die Einlagefazilität hielt die EZB dabei über das gesamte Jahr hinweg bei 0,00 %. Auf die Geldmarktzinsen hatten die Maßnahmen der EZB daher kaum Einfluss. Der 3-Monats-Euribor lag Ende 2013 mit 0,29 % sogar um 0,10 Prozentpunkte höher als zum Vorjahresultimo. Ursache hierfür war vor allem ein Rückgang der Überschussliquidität im Bankensektor.

Die europäischen Anleihemärkte standen in den ersten Monaten des Jahres noch unter dem dominierenden Einfluss der Konjunkturschwäche und der EWU-Staatsschuldenkrise. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen fiel bis Mai auf das Jahrestief von 1,17 %. Trotz der Leitzinssenkungen durch die EZB zogen die Kapitalmarktzinsen jedoch als Folge der sich verbessernden konjunkturellen Aussichten im weiteren Jahresverlauf an. Zum Jahresende lag die Bundrendite bei 1,93 % (Vorjahr: 1,32 %). Bei einem nur leichten Anstieg der Geldmarktzinsen wurde die Zinskurve in Deutschland dadurch im Verlauf des Jahres 2013 deutlich steiler.

Baufinanzierung und Bausparen in Deutschland

Die Zahl der Baugenehmigungen für den Wohnungsbau stieg bis zum November 2013 gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf rund 247.000 und übertraf damit den entsprechenden Vorjahreswert um rund 12,9 %.

Erfreulich aus Sicht des Finanzierungssektors ist, dass sich die Nachfrage nach Krediten für Wohnimmobilien ebenfalls positiv darstellte. So stiegen die Darlehenszusagen an private Haushalte für den Wohnungsbau (inklusive Prolongationen und ausbezahlter Bauspardarlehen) um rund 2,9 % auf rund 198,2 Mrd € (Vorjahr: 192,6 Mrd €).

Der Bausparkmarkt in Deutschland war im Geschäftsjahr 2013 von einer stetigen Entwicklung geprägt. Insgesamt lag das Wachstum des beantragten Neugeschäfts (nach Bausparksummen) bei allen Bausparkassen gegenüber dem Vorjahr bei 2,8 %. Das von den Kunden eingelöste Neugeschäft erhöhte sich um 3,4 %.

Geschäftsverlauf der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Zusammenfassung wichtiger Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres

Die BHW Bausparkasse konnte das Geschäftsjahr 2013 mit erfreulichen Zuwächsen im Bereich der Baufinanzierung und guten Ergebnissen im Bausparneugeschäft abschließen.

Im März 2013 schloss die BHW Bausparkasse Vertriebskooperationen mit der Nürnberger Versicherungsgruppe sowie

mit der Zurich Versicherung. Für die Bausparkasse bedeuten diese neuen Partnerschaften einen weiteren Ausbau ihrer erfolgreichen Kooperationspartner-Strategie.

Die bereits im Vorjahresbericht angekündigte Kooperation mit der Deutsche Bank Bauspar AG wurde im Berichtsjahr weiter intensiviert. So wurden die Vorbereitungen für einen gemeinsamen Auftritt unter der Marke BHW geschaffen, der zum Jahreswechsel 2013/2014 wirksam geworden ist. Hierzu entwickelten die Bausparexperten beider Häuser vier neue Bausparprodukte, die seit Jahresbeginn 2014 gemeinsam von beiden Häusern angeboten werden. BHW Bausparkasse und Deutsche Bank Bauspar AG arbeiten eng zusammen, sind aber rechtlich weiterhin selbstständig. Für unsere Kunden ergeben sich keine Änderungen. Ihre Verträge bleiben unverändert bestehen, und auch die bewährten Ansprechpartner stehen ihnen weiterhin zur Verfügung.

Im Jahr 2013 wurden im Vorstand verschiedene Veränderungen vorgenommen. So wurde mit Wirkung zum 15. Juni 2013 Lars Stoy zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Er folgt Dieter Pfeiffenberger, der innerhalb der Postbank die Verantwortung für den Bereich Baufinanzierung/Commercial Real Estate übernahm und aus dem Vorstand der BHW Bausparkasse ausschied. Der Vorstand der Gesellschaft besteht somit aus Lars Stoy und Dietmar König. Darüber hinaus wurde die Struktur der BHW Bausparkasse angepasst. Ebenfalls mit Wirkung zum 15. Juni 2013 wurden Herr Harald Christ als Leiter des Ressorts Kooperationspartner Bausparen, Herr Henning Göbel als Chief Financial Officer (CFO) sowie Herr Thomas Terhaar als Chief Risk Officer (CRO) jeweils als Generalbevollmächtigte berufen. Herr Christian N. Heikamp trat als Generalbevollmächtigter zum 14. Juni 2013 zurück. Zum Jahresende 2013 schied Herr Wilhelm Wielage als Generalbevollmächtigter aus, Herr Dr. Jörg Koschate wurde zum 1. Januar 2014 als Generalbevollmächtigter (Leiter des Bereichs Produkt- und Businessmanagement) ernannt.

Nachfolgend werden die Entwicklungen des Geschäftsjahres im Detail erläutert.

BHW Bausparen

Das beantragte Bausparneugeschäft der BHW Bausparkasse – und damit einer der wesentlichen Wachstumstreiber der Gesellschaft – konnte im Berichtsjahr um 4,3 % auf insgesamt 11,4 Mrd € gesteigert werden (Vorjahr: 11,0 Mrd €). Insgesamt wurden rund 304.000 neue Verträge abgeschlossen (Vorjahr: 303.000 Stück). Die durchschnittliche Bausparsumme pro abgeschlossenem Bausparvertrag stieg erneut, und zwar um rund 1,4 T€ auf 37,6 T€. Damit lag der Anstieg im Neugeschäft bei der BHW Bausparkasse über der durchschnittlichen Wachstumsrate der Branche von 2,8 %.

Das eingelöste Bausparneugeschäft lag im Berichtsjahr bei rund 10,3 Mrd € (Vorjahr: 10,0 Mrd €). Nach ihrer Anzahl bemessen, wurden rund 277.000 Bausparverträge neu eingelöst gegenüber 284.000 Stück im Jahr zuvor. Die durchschnittliche Bausparsumme erhöhte sich 2013 erneut, und zwar auf 37,0 T€ (Vorjahr: 35,3 T€).

Die Einlösungsquote, d. h. der Anteil des eingelösten Neugeschäfts am gesamten beantragten Neugeschäft, belief sich im Berichtsjahr, bezogen auf die Bausparksumme, auf rund 90 % (Vorjahr: 92 %).

Neugeschäft der BHW Bausparkasse AG												
	Anzahl der Verträge in Stück				Durchschnittliche Bausparsumme in T€				Bausparsumme in Mio €			
	2013	2012	Veränderung zum Vorjahr		2013	2012	Veränderung zum Vorjahr		2013	2012	Veränderung zum Vorjahr	
Beantragtes Neugeschäft	303.810	302.620	1.190	0,4 %	37,6	36,2	1,4	3,9 %	11.431,2	10.954,9	476,3	4,3 %
Eingelöstes Neugeschäft	277.081	284.398	-7.317	-2,6 %	37,0	35,3	1,7	4,8 %	10.252,7	10.040,0	212,7	2,1 %

Insgesamt konnten wir im Jahr 2013 rund 139.000 (Vorjahr: 143.000) neue Kunden als Bausparer gewinnen.

Unsere Kunden haben das Bausparen abermals als verlässliche und sichere Form des Zwecksparens gewürdigt, sodass der Bestand an Bauspareinlagen um rund 0,3 Mrd € auf insgesamt 18,4 Mrd € zulegen konnte.

Vertragsbestand

Der verwaltete Bestand an Bausparverträgen bewegte sich mit einer Bausparsumme von insgesamt 109,6 Mrd € zum 31. Dezember 2013 unverändert auf dem Vorjahresniveau.

Der fortgesetzte Trend zu höheren Bausparsummen im Neugeschäft führte zu einem Anstieg der durchschnittlichen Bausparsumme im Vertragsbestand um weitere 1.000 € auf 29,5 T€ pro Vertrag. Die Anzahl der betreuten Verträge verminderte sich hingegen um rund 3,2 % auf 3,7 Millionen.

Verwaltete Bausparverträge								
	Anzahl der Verträge in Tsd. Stück				Bausparsumme in Mio €			
	2013	2012	Veränderung zum Vorjahr		2013	2012	Veränderung zum Vorjahr	
Nicht zugeteilt (eingelöst)	3.199	3.288	-89	-2,7 %	94.793	94.626	167	0,2 %
Zugeteilt	430	462	-32	-6,9 %	11.029	11.072	-43	-0,4 %
	3.629	3.750	-121	-3,2 %	105.822	105.698	124	0,1 %
Im Einlösestadium	88	92	-4	-4,3 %	3.782	3.874	-92	-2,4 %
Gesamtbestand	3.717	3.842	-125	-3,2 %	109.604	109.572	32	-0,0 %

Zuteilungen

Der Spargeldeingang einschließlich Zinsgutschriften und gutgeschriebener Wohnungsbauprämien lag mit rund 3,5 Mrd € auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 3,5 Mrd €).

An die Bausparer wurden rund 330.000 (Vorjahr: 350.000) Zuteilungsangebote einschließlich Wiedergeltendmachungen mit einer Bausparsumme von 7,7 Mrd € (Vorjahr: 7,2 Mrd €) übermittelt.

Die von den Bausparern angenommenen Zuteilungen lagen mit rund 200.000 Verträgen um 23.000 unter dem Vorjahresniveau; die Bausparsumme übertraf mit rund 5,0 Mrd € den Vorjahreswert von 4,6 Mrd €.

Insgesamt stellten wir unseren Bausparern Zuteilungsauszahlungen in Höhe von rund 4,0 Mrd € (Vorjahr: 3,6 Mrd €) bereit, was einem Zuwachs von 9,4 % entspricht. Auf die Rückzahlung von Bausparguthaben entfielen 685 Mio € (Vorjahr: 647 Mio €).

Der Überschuss der Zuteilungsmasse (Kollektivüberhang) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013 um 291 Mio € auf knapp 15,0 Mrd €.

Entwicklung der Zuteilungsmasse				
	2013	2012	Veränderung zum Vorjahr	
	Mio €	Mio €	Mio €	in %
Vortrag aus dem Vorjahr	14.667,3	14.110,1	557,2	3,9
Zuführungen	4.941,2	4.829,5	111,7	2,3
Entnahmen	-4.650,2	-4.272,3	-377,9	8,8
Überschuss der Zuführungen am Ende des Geschäftsjahres	14.958,3	14.667,3	291,0	2,0

BHW Baufinanzierungen

Im Geschäftsjahr 2013 konnte die BHW Bausparkasse das Kreditgeschäft im privaten Wohnungsbau um 13,9 % steigern.

So wurden unseren Kunden – inklusive der Auszahlungen von Bauspardarlehen – Finanzierungsmittel von insgesamt über 6,1 Mrd € (Vorjahr: 5,4 Mrd €) zur Verfügung gestellt, über 0,7 Mrd € mehr als im Vorjahreszeitraum.

Im außerkollektiven Baufinanzierungsgeschäft wurden Darlehen in Höhe von 3,1 Mrd € (Vorjahr: 3,0 Mrd €) zugesagt. Darüber hinaus wurden Baufinanzierungsmittel im Volumen von 1,6 Mrd € (Vorjahr: 1,2 Mrd €) neu prolongiert. Zusammengefasst belief sich das außerkollektive Baufinanzierungsneugeschäft im Geschäftsjahr 2013 auf 4,7 Mrd € gegenüber knapp 4,2 Mrd € im Vorjahreszeitraum.

Das Auszahlungsvolumen von Bauspardarlehen stieg im Berichtsjahr und lag mit knapp 1,5 Mrd € um 18,7 % über dem Vergleichswert des Vorjahres von 1,2 Mrd €.

Auslandsgeschäft

Als Folge der Fokussierung auf die Kernaktivitäten im Inland bietet die BHW Bausparkasse das Neugeschäft im Ausland lediglich in der Niederlassung in Luxemburg an. Darüber hinaus werden in den Niederlassungen in Italien und Luxemburg – hier für die Kunden der ehemaligen Niederlassung in Belgien – noch bestehende Verträge betreut.

In Luxemburg wurden im Geschäftsjahr 2013 rund 7.000 (Vorjahr: 10.000) Bausparverträge mit einer Bausparsumme von rund 279 Mio € (Vorjahr: 385 Mio €) neu abgeschlossen. Aus dem Bruttoneugeschäft wurden 8.000 (Vorjahr: 9.000) Bausparverträge im Volumen von rund 282 Mio € (Vorjahr: 376 Mio €) eingelöst.

Insgesamt lag das Volumen der Kundenkredite zum 31. Dezember 2013 in Italien bei rund 2.589 Mio € (Vorjahr: 2.773 Mio €) sowie in Luxemburg (inklusive der ehemaligen Niederlassung in Belgien) bei rund 1.248 Mio € (Vorjahr: 1.006 Mio €). Die Bauspareinlagen beliefen sich zum Jahresende 2013 in Italien auf rund 333 Mio € (Vorjahr: 323 Mio €) und in Luxemburg auf 545 Mio € (Vorjahr: 474 Mio €).

Lage des Unternehmens

Vermögenslage

Die Bilanzsumme lag zum Ende des Geschäftsjahres 2013 mit 39,4 Mrd € um rund 1,9 Mrd € unter dem Vorjahreswert von 41,3 Mrd €. Ursache für die Verminderung sind im Wesentlichen planmäßige Tilgungen im Treuhandgeschäft.

Kern unserer Geschäftstätigkeit ist das Kundenkreditgeschäft. Die Kundenforderungen – und damit im Wesentlichen die Finanzierungen für den privaten Wohnungsbau – blieben im Berichtsjahr weiterhin die bedeutendste Bilanzposition der BHW Bausparkasse. Zum 31. Dezember 2013 lag der Kreditbestand mit 30,8 Mrd € annähernd auf dem Niveau des Vorjahres von 31,2 Mrd € (-449 Mio € bzw. -1,4 %). Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass die Neugeschäftsaktivitäten in der Niederlassung in Italien eingestellt wurden und somit in der Niederlassung ein geplanter sukzessiver Bestandsabbau erfolgt.

Die Bauspardarlehen blieben mit einem Gesamtbestand von 3,6 Mrd € unverändert auf dem Vorjahresniveau. Das Volumen der Vor- und Zwischenfinanzierungen verminderte sich aufgrund von Tilgungen per Saldo lediglich leicht um 1,3 % auf einen Jahresendbestand von rund 22,0 Mrd € (Vorjahr: 22,3 Mrd €). In Summe entwickelte sich der Bestand an außerkollektiven Baudarlehen von 27,4 Mrd € im Vorjahr auf rund 26,9 Mrd €. Die Bedeutung des Kundengeschäfts wird besonders deutlich bei den Kundenforderungen, die 78,6 % (Vorjahr: 75,9 %) am gesamten Volumen der investierten Gelder der BHW Bausparkasse ausmachen.

Das Volumen der Treuhandkredite reduzierte sich im Vorjahresvergleich um rund 1,5 Mrd € auf 3,6 Mrd €. Der Ausweis betrifft u. a. von uns in den Vorjahren veräußerte Forderungsbestände, die weiterhin im Rahmen von Treuhandvereinbarungen von uns verwaltet werden.

Die Geldanlagen blieben mit rund 4,8 Mrd € in etwa auf dem Vorjahresniveau (-0,9 %). Dabei verminderten sich die Wertpapieranlagen um rund 0,5 Mrd € auf einen Jahresendbestand von 3,5 Mrd €, die Geldanlagen bei Kreditinstituten und Zentralnotenbanken stiegen hingegen stichtagsbedingt um 0,5 Mrd € auf rund 1,2 Mrd €.

Zusammensetzung und Struktur der Finanzinvestitionen						
	31.12.2013	Struktur	31.12.2012	Struktur	Veränderung zum Vorjahr	
	Mio €	in %	Mio €	in %	Mio €	in %
Forderungen an Kunden	30.793	78,6	31.242	75,9	-449	-1,4
aus Bauspardarlehen	3.597	9,2	3.599	8,7	-2	-0,1
aus außerkollektiven Baudarlehen	26.947	68,8	27.405	66,6	-458	-1,7
davon aus Vor- und Zwischenfinanzierungen	21.991	56,1	22.283	54,1	-292	-1,3
davon aus sonstigen Baudarlehen	4.956	12,6	5.122	12,4	-166	-3,2
aus anderen Forderungen	249	0,6	238	0,6	11	4,6
Treuhandkredite	3.631	9,3	5.104	12,4	-1.473	-28,9
Volumen des Kundenkreditgeschäfts	34.424	87,8	36.346	88,3	-1.922	-5,3
Forderungen an Kreditinstitute einschließlich der Barreserve	1.242	3,2	790	1,9	452	57,2
Wertpapieranlagen	3.523	9,0	4.020	9,8	-497	-12,4
davon dem Anlagebestand zugeordnet	815	2,1	485	1,2	330	68,0
Volumen der Geldanlagen	4.765	12,2	4.810	11,7	-45	-0,9
Volumen der Finanzinvestitionen	39.189	100,0	41.156	100,0	-1.967	-4,8

Auf der Passivseite der Bilanz gingen die Fremdmittelaufnahmen zum Ende des Geschäftsjahres 2013 um rund 1,6 Mrd € auf 37,1 Mrd € zurück.

Maßgeblichen Anteil hatten auch hier die Treuhandverbindlichkeiten, die sich – korrespondierend mit dem Treuhandvermögen – um 1,5 Mrd € auf 3,6 Mrd € reduzierten.

Die erfreuliche Entwicklung im Bauspargeschäft zeigt sich auch am Einlagenbestand; die von Kunden erhaltenen Bau-

spareinlagen erhöhten sich im Jahresvergleich um rund eine Viertelmilliarde € auf einen Bilanzwert von rund 18,4 Mrd €.

Demgegenüber wurden im Geschäftsjahr 2013 verbriefte Verbindlichkeiten von netto knapp 1,0 Mrd € auf einen Jahresendbestand von 3,9 Mrd € zurückgeführt. Die Geldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten stiegen hingegen um 0,6 Mrd € auf einen Bestand von rund 10,1 Mrd €.

Zusammensetzung und Struktur des Fremdmittelvolumens						
	31.12.2013	Struktur	31.12.2012	Struktur	Veränderung zum Vorjahr	
	Mio €	in %	Mio €	in %	Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.066	27,1	9.480	24,5	586	6,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19.491	52,6	19.271	49,8	220	1,1
aus Bauspareinlagen	18.376	49,6	18.124	46,8	252	1,4
aus anderen Verbindlichkeiten	1.115	3,0	1.147	3,0	-32	-2,8
Verbrieftes Fremdmittelvermögen	3.891	10,5	4.868	12,6	-977	-20,1
Treuhandverbindlichkeiten	3.631	9,8	5.104	13,2	-1.473	-28,9
Fremdmittelvolumen insgesamt	37.079	100,0	38.723	100,0	-1.644	-4,2

Finanz- und Liquiditätslage

Das bilanzielle Eigenkapital der Bausparkkasse betrug zum 31. Dezember 2013 896,4 Mio € (Vorjahr: 884,7 Mio €). Die Veränderung betrifft den im Geschäftsjahr 2013 ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 11,7 Mio € in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Im Berichtsjahr entsprachen die eigenen Mittel und die Liquidität der BHW Bausparkkasse stets den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) aufgestellten Grundsätzen (§§ 10 und 11 KWG). Mit einer Kernkapitalquote von 14,0 % und einer Gesamtkennziffer von 17,1 % nach der Solvabilitätsverordnung (SolvV) wurden die von der Bankenaufsicht definierten Mindestquoten zum 31. Dezember 2013 deutlich übertroffen.

Die Liquidität der BHW Bausparkasse war im Berichtsjahr laufend gewährleistet, wesentliche Veränderungen in der Refinanzierungsstrategie und in den gewährten Kreditlinien waren nicht festzustellen. Ferner hat die Deutsche Postbank AG im Geschäftsjahr 2008 zu unseren Gunsten eine Patronats-erklärung abgegeben.

Die BHW Bausparkasse hat im Berichtsjahr im Rahmen der Zinsbuchsteuerung die Annahmen über die Entwicklung und Verwendung des kollektiven Überhangs modifiziert und in der Folge die zugrunde liegende BPV-Gap-Struktur im Zinsbuch der BHW Bausparkasse optimiert. Aus der Optimierung resultiert eine angepasste Aussteuerung durch den Abschluss geeigneter Zinsderivate-Geschäfte. Das außerbilanzielle Derivatevolumen der BHW Bausparkasse stieg folglich zum Jahresende 2013 signifikant. Im Risikobericht werden Details der Steuerungssystematik erläutert.

Ertragslage

Die BHW Bausparkasse schloss das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss von 11,7 Mio € ab. Aufgrund des im Vorjahr noch bestehenden Ergebnisabführungsvertrags ist der korrespondierende Vergleichswert des Vorjahres nicht aussagekräftig. Auf Basis des im Vorjahr kommunizierten betriebswirtschaftlichen Ergebnisses in Höhe von 44,5 Mio € entwickelte sich das Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr 2013 mit 11,0 Mio € rückläufig. Die Entwicklung entspricht im Wesentlichen unseren Prognosen und ist insbesondere Folge eines rückläufigen Zinsüberschusses in dem anhaltend niedrigen Zinsumfeld.

Nachfolgend wird die Entwicklung der einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung näher erläutert.

Der Zinsüberschuss belief sich im Berichtsjahr auf insgesamt 364,4 Mio € und liegt damit, wie erwartet, deutlich unter dem Vorjahreswert von 425,0 Mio €. Grund für die Entwicklung ist vor allem das anhaltend sehr niedrige Zinsniveau, das für alle einlagenstarken Kreditinstitute eine Herausforderung darstellt. Dabei verminderten sich die Zinserträge insgesamt – überwiegend zinsniveaubedingt – um 6,1 % auf 1.498,3 Mio € (Vorjahr: 1.595,5 Mio €), während die Zinsaufwendungen insgesamt lediglich um 3,1 % auf 1.133,9 Mio € (Vorjahr: 1.170,5 Mio €) zurückgingen.

Das Provisionsergebnis betrug im Geschäftsjahr 2013 –87,8 Mio € gegenüber –50,4 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Hierbei stiegen die Provisionsaufwendungen im Berichtszeitraum – im Wesentlichen bedingt durch die gesteigerten Neugeschäftserfolge – um 12,3 % auf 249,4 Mio €. Die um 5,8 % rückläufigen Provisionserträge resultierten insbesondere aus den im Mai 2012 an die BHW Kreditservice GmbH ausgelagerten Kreditfunktionalitäten; Erträge aus der Bearbeitung von Krediten für Dritte werden nunmehr dort ausgewiesen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) reduzierten sich im Berichtsjahr um 15,0 % oder 38,0 Mio € auf 215,6 Mio €. Ursache für die positive Entwicklung waren deutlich reduzierte Personalaufwendungen sowie ein im Wesentlichen konstantes Niveau der Sachaufwendungen. Der Personalaufwand verminderte sich dabei – insbesondere aufgrund der Arbeitsplatzverlagerungen für Mitarbeiter in die BHW Kreditservice GmbH sowie rückläufiger Aufwendungen für Sozialabgaben und Altersvorsorge – um insgesamt 36,8 Mio € auf 38,2 Mio €. Die anderen Verwaltungsaufwendungen blieben mit einer nur leichten Reduzierung von 0,7 % auf 177,4 Mio € im Wesentlichen konstant; auch hier waren im Vorjahr Sondereffekte aus der Auslagerung der Kreditfunktionalitäten von der Bausparkasse zu tragen.

Der zusammengefasste Saldo aus Kreditrisikovorsorge und Wertpapierergebnis lag im Berichtsjahr mit Nettoaufwendungen von 66,3 Mio € zwar über dem Vorjahreswert von 44,7 Mio €, der Vorjahresausweis war allerdings durch einen positiven Einmaleffekt der ertragswirksamen Auflösung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB in Höhe von 40,8 Mio € geprägt.

Der Saldo der Erträge und Aufwendungen im Kreditgeschäft stieg im Berichtsjahr von –67,0 Mio € auf –57,7 Mio €. In dieser Entwicklung bestätigt sich die stabile Risikosituation der Bausparkasse im Kreditgeschäft, die geprägt ist durch ein Portfolio von privaten Baufinanzierungen mit überwiegend hohen Besicherungen durch von den Kreditnehmern selbst genutzte Immobilien. Dies zeigt sich auch in der Nettozuführungsquote zur Risikovorsorge auf das durchschnittliche Kreditvolumen, die mit 0,19 % gegenüber 0,20 % im Vorjahr leicht zurückging.

Im Wertpapiergeschäft summierten sich die Nettoaufwendungen für Wertpapiere der Liquiditätsreserve per Saldo auf 8,6 Mio € gegenüber 18,4 Mio € im Vorjahr. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr Einmaleffekte das Ergebnis belastet hatten.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen belief sich auf 23,7 Mio € gegenüber 17,2 Mio € im Vorjahreszeitraum. Geringeren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen standen höhere Erträge aus der Verrechnung von Steuererstattungen aus Vorjahren mit der damaligen Organträgerin, der BHW Holding, gegenüber.

Der außerordentliche Aufwand betrifft den Anpassungsbetrag aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen, der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz auf maximal 15 Jahre zu verteilen ist.

Nach Entfall des Ergebnisabführungsvertrags mit der BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft wird die laufende Besteuerung nunmehr direkt auf Ebene der BHW Bausparkasse durchgeführt.

Nach Berücksichtigung der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 11,7 Mio €.

Die Aufwand-Ertrag-Relation (Cost Income Ratio) stieg von 67,7 % im Vorjahr auf nunmehr 77,9 %.

Darüber hinaus lag der Return on Equity (RoE) vor Steuern im Berichtsjahr bei 1,2 % (Vorjahr: RoE vor Steuern und Vorsorgedotierung 4,8 %).

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Beschäftigte

Für unseren Markterfolg und die Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentlicher Garant. Mit ihrer Motivation und ihrem Engagement beeinflussen sie maßgeblich die Unternehmens- und Marktergebnisse der BHW Bausparkasse.

Die wesentlichen Mitarbeiter-Kennzahlen der BHW Bausparkasse stellten sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	31.12.2013	31.12.2012
Anzahl Mitarbeiter in Vollzeitstellen	372,0	406,1
zuzüglich Auszubildende	220	215
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	23,1 Jahre	22,1 Jahre
Quote weiblicher Beschäftigter	45,8 %	45,9 %
Teilzeitquote	20,3 %	22,3 %
Fluktuationsquote	8,48 %	13,2 %
Durchschnittsalter (ohne Auszubildende)	48,0 Jahre	47,5 Jahre

Zukunftssicherung – Ausbildung in der BHW Bausparkasse

In der BHW Bausparkasse AG hat die Berufsausbildung einen hohen Stellenwert. Seit Jahren bilden wir junge Menschen auf qualitativ und quantitativ hohem Niveau in verschiedenen Berufen aus. 2013 haben 103 junge Menschen ihre Ausbildungszeit in der BHW Bausparkasse begonnen. Wir bieten ihnen durch unsere praxisnahe Ausbildung die optimale Vorbereitung auf zukünftige Herausforderungen, insbesondere im Vertrieb.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses am 4. März 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentlichen Einfluss auf die künftige Entwicklung der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft haben könnten.

RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Risikobericht

Zielsetzung und Organisation des Risikomanagements

Primäre Zielsetzung unserer Risikomanagementaktivitäten ist die jederzeitige Sicherstellung des Fortbestands der BHW Bausparkasse. Erfolgsfaktoren hierfür sind eine frühzeitige und vollständige Erfassung sämtlicher Risiken und Risikofaktoren sowie die Festlegung von Risikotoleranzen für einzelne Risikoarten und das Gesamtrisikoprofil der BHW Bausparkasse.

Neben der Bestandssicherung verfolgt das Risikomanagement der BHW Bausparkasse das Ziel, durch die Quantifizierung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs für unerwartete Verluste die Basis für eine unter Risiko-Ertrags-Aspekten effiziente Geschäftssteuerung zu generieren, um somit Chancen für eine risikoadäquatere Weiterentwicklung der Geschäfts- und der Risikostrategie der einzelnen Geschäftsfelder zu identifizieren.

Das Risikomanagement der BHW Bausparkasse beruht auf einer systematischen Identifikation, Bewertung und Analyse sowie dem regelmäßigen Reporting der Risiken auf der Grundlage einer festgelegten und dokumentierten Aufbau- und Ablauforganisation. Für die organisatorische, methodische und prozessuale Ausgestaltung sind für uns die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) maßgeblich.

Der Gesamtvorstand der BHW Bausparkasse trägt die Verantwortung für die Festlegung der Geschäfts- und Risikostrategie, die Risikokapitalallokation, die ordnungsgemäße Organisation des Risikomanagements sowie die Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Im Zuge der Neustrukturierung der Geschäftsführung wurde zum 1. Juli 2013 das Ressort Chief Risk Office eingerichtet, dem die Abteilungen Risikocontrolling und Kollektivsteuerung zugeordnet sind.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig durch den Vorstand über die Risikostrategie sowie das Risiko- und das Kapitalprofil der BHW Bausparkasse unterrichtet.

Zur Unterstützung der Risikosteuerungsprozesse hat der Vorstand ein Marktrisikokomitee (MRK) eingerichtet. Dieses ist für die strategische Positionierung und Steuerung der Marktpreisrisiken unseres Bankbuchs innerhalb der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie und des genehmigten Risikokapitals zuständig.

Die operative Verantwortung für die Risikosteuerung ist im Wesentlichen den einzelnen Unternehmenseinheiten zugewiesen. Die Risikoüberwachung sowie das Reporting für alle Risikoarten und das Gesamtrisikoprofil erfolgen durch die von den Marktbereichen unabhängige Abteilung Risikocontrolling. Der Leiter der Risikocontrolling-Funktion ist bei allen wesentlichen risikopolitischen Entscheidungen der Geschäftsleitung beteiligt.

Das Risikomanagement der BHW Bausparkasse ist eingebunden in das konzernweite Risikoüberwachungs- und -steuerungssystem des Postbank Konzerns. Die Abteilung Risikocontrolling der BHW Bausparkasse ist dem Ressort Chief Risk Office (CRO) der Postbank fachlich zugeordnet.

Der Einsatz von Methoden und Instrumenten erfolgt in enger Abstimmung mit dem Ressort CRO der Postbank.

Das Gesamtsystem unterliegt einer kontinuierlichen Weiterentwicklung sowie einer regelmäßigen Überprüfung durch die Interne Revision, um den marktbedingten, betriebswirtschaftlichen und regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden. Schwerpunkt der Weiterentwicklung im Berichtsjahr war die Umsetzung der neuen Anforderungen aus der 4. MaRisk-Novelle vom 14. Dezember 2012. Darüber hinaus wurden innerhalb des Marktpreisrisikomanagements die Methodik zur Berücksichtigung der Pensionspläne verfeinert und die Zins- und Spread-Risiken aus den Kapitalanlagen nunmehr per Durchschauprinzip integriert.

Risikoarten

Mit den Geschäftsaktivitäten der Bausparkasse aus den Geschäftsfeldern Bausparen und Baufinanzierung sowie den gemäß Bausparkassengesetz zulässigen Nebengeschäften ist die Übernahme von banktypischen Risiken verbunden. Im Rahmen der Risikoinventur unterscheidet die BHW Bausparkasse dabei folgende Risikoarten, die die Vermögens-, die Ertrags- oder die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können:

Marktpreisrisiken

Mögliche finanzielle Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen (z. B. Wertpapier- und Wechselkurse) oder marktpreisbestimmenden Faktoren (z. B. Zinsen, Spreads oder Volatilitäten). Für die BHW Bausparkasse von Bedeutung sind Marktpreisrisiken in Form von Zinsänderungsrisiken und Spread-Risiken.

Kreditrisiken

Mögliche Wertverluste, resultierend aus Adressenausfall-, Bonitäts- und Abwicklungsrisiken: Während Bonitätsrisiken die Verschlechterung der Bonität eines Vertragspartners messen, bestehen Adressenausfallrisiken darin, dass Geschäftspartner vertragliche Zahlungsverpflichtungen in Bezug auf die zuvor beschriebenen Ansprüche nicht erfüllen. Abwicklungsrisiken entstehen, wenn die Abwicklung oder die Verrechnung von Transaktionen scheitert. Dabei handelt es sich um potenzielle Verluste beim Ausfall des Kontrahenten im Zusammenhang mit dem nicht zeitgleich vollzogenen Austausch von liquiden Mitteln, Wertpapieren oder anderen Werten.

Liquiditätsrisiken

Zahlungsunfähigkeitsrisiko als Volumenrisiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können.

Operationelle Risiken

Mögliche Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Die Definition umfasst auch Rechtsrisiken; Reputations- und strategische Risiken bleiben hierbei unberücksichtigt.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken

Die Immobilienrisiken beziehen sich auf den Immobilienbesitz der BHW Bausparkasse und umfassen Mietausfallrisiken, Teilwertabschreibungsrisiken sowie Veräußerungsrisiken. Beteiligungsrisiken umfassen die potenziellen Verluste aus Marktwertschwankungen des Beteiligungsbesitzes. Immobilien- und Beteiligungsrisiken sind für die BHW Bausparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Kollektivrisiken

Potenzielle negative Auswirkungen aufgrund von Abweichungen der tatsächlichen Verhaltensweisen von Bausparern von den prognostizierten Verhaltensannahmen, d. h. Abweichungen der tatsächlichen von der prognostizierten Entwicklung des Bausparkollektivs.

Geschäftsrisiken

Gefahr eines Ergebnismrückgangs aufgrund unerwarteter Änderungen von Geschäftsvolumen und/oder Margen und korrespondierenden Kosten. Den Geschäftsrisiken zugerechnet werden darüber hinaus auch strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Darüber hinaus sind keine weiteren wesentlichen Risikoarten für die BHW Bausparkasse vorhanden. Die Materialität der Risikoarten sowie die Existenz weiterer bisher nicht betrachteter Risiken werden im Rahmen der Risikoinventur regelmäßig überprüft.

Risikokapitalallokation, Risikotragfähigkeit und Stresstesting

Das Risikotragfähigkeitskonzept der BHW Bausparkasse zielt auf eine ausreichende Kapitalausstattung sowohl gemäß der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsverordnung als auch in der internen bzw. ökonomischen Kapitalperspektive ab.

Im ökonomischen Kapitaladäquanz-Bewertungsprozess der BHW Bausparkasse werden die im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich identifizierten Risiken – ohne das Liquiditätsrisiko – über die intern definierte Risikodeckungsmasse abgedeckt.

Der aus der Risikodeckungsmasse vom Vorstand zur Risikoinahme genehmigte Anteil wird als Risikokapital bezeichnet und stellt ein Limit für das Gesamtrisiko der BHW Bausparkasse dar. Das Risikokapital wird mindestens quartalsweise vom Vorstand festgelegt und den Risikoarten zugeordnet. Für die Risikoarten Marktpreis- und Kreditrisiken werden aus dem vom Vorstand genehmigten Risikokapital operative Steuerungslimite abgeleitet.

Parallel zur Erfüllung der regulatorischen Mindestkapitalanforderungen wird in einem strukturierten Prozess regelmäßig überprüft, ob zur Abdeckung des Gesamtrisikos der BHW Bausparkasse ausreichende Risikodeckungsmassen zur Verfügung stehen und somit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Im Rahmen dieses internen Risikotragfähigkeitskonzepts praktiziert die BHW Bausparkasse zwei Steuerungskreise.

Der Steuerungskreis „Ökonomischer Gläubigerschutz“ hat die Zielsetzung, die Ansprüche der erstrangigen Fremdkapitalgeber zu schützen, und unterstellt ein Liquidationsszenario. Die Ermittlung der Risikodeckungsmasse folgt grundsätzlich der Postbank Konzernmethodik und einer wertorientierten Konzeption auf Basis der IFRS-Rechnungslegung. Sie setzt sich im Wesentlichen aus dem bilanziellen Eigenkapital, Teilen der stillen Reserven sowie nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Zur Messung der Risiken verwendet die BHW Bausparkasse einheitliche Größen, die sich am Ansatz des Value-at-Risk (VaR) orientieren, d. h. an dem Betrag der Verluste, der mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit von 99,93 % im betrachteten Zeithorizont nicht überschritten wird. Dabei

wird für alle Risikoarten ein Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr zugrunde gelegt. Zur Absicherung der von der BHW Bausparkasse eingegangenen Verlustrisiken erfolgt in dieser Betrachtung die Allokation von Risikokapital für die einzelnen Risikoarten.

In einem zweiten Steuerungskreis wird die Risikotragfähigkeit in einer Going-Concern-Perspektive betrachtet. Dabei erfolgt die Ermittlung von Risiken, die die Bilanz bzw. die GuV der BHW Bausparkasse innerhalb eines rollierenden 12-Monats-Zeitraums belasten. Die Risiken werden als negative Abweichung vom geplanten HGB-Ergebnis der nächsten zwölf Monate definiert und durchgängig periodisch ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis eines Konfidenzniveaus von 95 %. Die festgestellte Risikodeckungsmasse muss in dieser Risikotragfähigkeitssicht ausreichen, um nach Eintritt eines Verlustfalls eine definierte Mindest-Kernkapitalquote einzuhalten. Der Going-Concern-Ansatz stellt somit den Fortbestand der geordneten operativen Geschäftstätigkeit bei einem negativen Belastungsfall der BHW Bausparkasse sicher.

Die Ermittlung des Gesamtrisikos zur Abbildung der Risikotragfähigkeit erfolgt unter Berücksichtigung von geschätzten Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten. Die Korrelationen werden auf der Basis von Datenzeitreihen gemäß den Anforderungen der MaRisk geschätzt.

Eine zusammenfassende Darstellung der regulatorischen und internen Kapitalausstattung befindet sich im Kapitel Gesamtbild der Risikolage.

Die Risikotragfähigkeit der BHW Bausparkasse wird regelmäßig mittels risikoartenübergreifender Stressszenarien einem Belastungstest unterzogen, um auch die Auswirkungen von möglichen zukünftigen Krisen frühzeitig erkennen und gegebenenfalls notwendige Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Ebenso führt die Bausparkasse zur Einschätzung der Angemessenheit der regulatorischen Kapitalausstattung regelmäßig einen Adressrisiko-Stresstest gemäß der Solvabilitätsverordnung durch.

Über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils, die Auslastung der Risikodeckungsmassen in den Risikotragfähigkeitsberechnungen sowie die Ergebnisse der Stresstests werden Vorstand und Aufsichtsrat durch ein umfassendes Reporting quartalsweise informiert.

Management der Risikoarten

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken von wesentlicher Bedeutung treten in der BHW Bausparkasse in der Ausprägung von Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch auf.

Die Zinsänderungsrisiken der Bausparkasse resultieren aus der Anlage von freien Kollektivmitteln gemäß § 4 Abs. 3 Bausparkassengesetz (BSpkG) in Geld- und Wertpapierbeständen mit einer hohen Marktliquidität, die einem natürlichen Marktpreisrisiko unterliegen, sowie aus einer gezielten und kontrollierten Übernahme von Fristentransformationsleistungen im Zusammenhang mit der außerkollektiven Baufinanzierung. Geschäfte in Derivaten (Zinsswaps) werden allein zur Absicherung im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements eingesetzt.

Neben den Zinsänderungsrisiken werden auch die aus den Finanzanlagen der Bausparkasse resultierenden Spread-Risiken

den Marktpreisrisiken zugeordnet. Unter Spread-Risiken werden hier potenzielle Kursverluste bei Wertpapieren verstanden, die aus einer Ausweitung der Credit Spreads an den Kapitalmärkten resultieren können.

Im Berichtsjahr wurde das Konzept zum Management der Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch um die Pensionspläne der Bausparkasse erweitert. Es erfolgt nunmehr eine integrative Betrachtung der Zins- und Spread-Risiken aus den zinsbezogenen Beständen des Bankbuchs sowie dem Planvermögen und den Pensionsverpflichtungen aus dem Altersversorgungssystem der Bausparkasse.

Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken mittels Value-at-Risk erfolgt in der BHW Bausparkasse auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation bei einem Konfidenzniveau von 99 % und einer angenommenen Haltedauer von zehn Tagen.

Per 31. Dezember 2013 betrug der VaR für Marktpreisrisiken 12 Mio €. Hiervon entfällt ein Betrag von 11 Mio € auf Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch (31. Dezember 2012: 12 Mio €). Zinsänderungsrisiken und Spread-Risiken werden inklusive der Korrelationseffekte zusammengefasst.

Die Auslastung des vom Vorstand für Marktpreisrisiken genehmigten Limits lag zum 31. Dezember 2013 bei 30 % (31. Dezember 2012: 29 %).

Die Prognosegenauigkeit des verwendeten VaR-Modells wird regelmäßig durch entsprechende Backtestings des jeweils unveränderten Bestands (Clean Backtesting) überprüft.

Ergänzend zum Value-at-Risk wird das Zinsänderungsrisiko im Hinblick auf außergewöhnliche Zins- und Spread-Kurven-Veränderungen durch die Bewertung von Stressszenarien analysiert.

Neben der wertorientierten Steuerung des Zinsänderungsrisikos mittels VaR-Methodik analysiert die BHW Bausparkasse mögliche Zinsänderungen an den Geld- und Kapitalmärkten bezüglich ihrer Wirkungen auf den Zinsüberschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung. Hierzu erfolgen regelmäßig Gap-Analysen, basierend auf Zinsbindungsbilanzen. Zusätzlich wird das aus kurzfristigen Fälligkeitsinkongruenzen resultierende Zinsrisiko im Rahmen eines separaten Limits überwacht und gesteuert.

Die Integration des Bausparkollektivs in die Zinsrisikosteuerung erfolgt in Form eines modellierten Ablaufs für den kollektiven Überhang unter Berücksichtigung der Langfristprognose gemäß der bauspartechnischen Kollektivsimulation.

Kreditrisiken

Steuerung der Einzelrisiken

Die Geschäftsleitung stellt sicher, dass die Kreditgeschäfte nur innerhalb der aufgestellten Organisationsrichtlinien und Kompetenzordnungen abgewickelt werden.

Die Kreditentscheidungen der BHW Bausparkasse werden konsequent aus den Ergebnissen des internen Ratingsystems abgeleitet. Detaillierte Kreditrichtlinien sowie nach Größenklassen und den Ergebnissen der internen Ratingsysteme festgelegte Kompetenzordnungen legen dabei den organisatorischen Rahmen fest.

Die im Darlehensgeschäft eingegangenen Risiken werden in der BHW Bausparkasse überwiegend durch Grundpfandrechte abgesichert. Immobiliensicherheiten unterliegen einer vorsichtigen Bewertung, die auch Risikokonzentrationen adäquat berücksichtigt. Je nach zugrunde liegendem Risiko werden Sicherheiten in unterschiedlichen Zeitabständen und Intensitäten überwacht.

Durch frühzeitige Einleitung von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten hat die BHW Bausparkasse hohe Sanierungsquoten bei rückständigen Darlehen erzielt. Insbesondere unter dem Gesichtspunkt einer Ausrichtung auf das Geschäftsfeld Kreditcenter messen wir auch zukünftig dem frühzeitigen Erkennen und Einleiten von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten im Rahmen eines effizienten Kreditbearbeitungsprozesses eine hohe Bedeutung bei. Durch frühzeitige Sanierungsbemühungen lassen sich die Kreditrisiken insgesamt vermindern.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft bei der BHW Bausparkasse beinhaltet die pauschalierten Einzelwertberichtigungen, die Einzelwertberichtigungen sowie die Pauschalwertberichtigungen. Eine pauschalierte Einzelwertberichtigung wird gebildet, sofern objektive Hinweise eine Wertminderung erkennen lassen. Die BHW Bausparkasse hat festgelegt, dass hierunter Darlehen mit einer Überfälligkeit zwischen drei und sechs Raten Rückstand fallen. Der Betrag der Wertminderung orientiert sich dabei an statistischen Erfahrungswerten. Sofern die Forderungen als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft werden – in der Regel ist dies mit der Kündigung der Darlehen der Fall – und daher dauerhafte Wertminderungen vorliegen, sind Einzelwertberichtigungen zu bilden. Die Höhen der Einzelwertberichtigungen bemessen sich dabei aus den jeweiligen Blankoanteilen (Gesamtforderungen abzüglich der Werte der Sicherheiten).

Weiterhin wird mit den Pauschalwertberichtigungen dem latenten Ausfallrisiko des Kreditportfolios Rechnung getragen. Die Berechnung erfolgt dabei auf der Basis des Erlasses des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) vom 10. Januar 1994 und wird jährlich aktualisiert.

Die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Einräumung, Pflege und Überwachung von Geld- und Kapitalmarktklinien im Interbankengeschäft, von Länderlimiten und Kommalkrediten hat die BHW Bausparkasse an die Postbank ausgelagert. Die Funktionsfähigkeit der Prozesse wird von uns laufend überwacht.

Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene

Zum Monitoring des Kreditportfoliorisikos ermittelt die BHW Bausparkasse vierteljährlich das notwendige ökonomische Kapital (Economic Capital) für den gesamten mit Kreditrisiken behafteten Forderungsbestand. Die Quantifizierung erfolgt mittels des auf Ebene der Postbank Gruppe eingesetzten Kreditportfoliomodells, das neben den internen Risikoparametern der BHW Bausparkasse auch externe Risikoparameter und Faktoren berücksichtigt. Das Economic Capital ist die potenzielle negative Veränderung des Barwerts des Gesamtkreditportfolios durch eingetretene oder potenzielle Verluste aufgrund von Kreditrisiken, die innerhalb eines Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,93 % nicht überschritten wird. Innerhalb des Risikotragfähigkeitskonzepts ist das Economic Capital als Maß für den unerwarteten Verlust aus Kreditrisiken durch Risikokapital zu unterlegen, es wird durch ein Limit begrenzt und über-

wacht. Zum 31. Dezember 2013 betrug das Economic Capital für Kreditrisiken 241 Mio € (31. Dezember 2012: 257 Mio €). Die Auslastung des vom Vorstand für Kreditrisiken genehmigten Limits lag zum 31. Dezember 2013 bei 80 % (31. Dezember 2012: 57 %).

Neben dem unerwarteten Verlust wird auch der aus dem Kreditportfolio zu erwartende Verlust als Erwartungswert, bezogen auf ein Zeitintervall von einem Jahr, ermittelt. Dieser berechnet sich näherungsweise als Produkt von Ausfallwahrscheinlichkeit, der Gesamtforderungshöhe bei Ausfall und der Verlustquote bei Ausfall und ist insbesondere abhängig vom Rating der Kreditnehmer. Der erwartete Verlust benötigt kein Risikokapital, sondern fließt als Risikokosten in die Margenkalkulation der Produkte ein.

Zusätzlich zur Berechnung des Economic Capital wird das Kreditportfolio regelmäßig mittels historischer und hypothetischer Extremszenarien einem Stresstesting unterzogen.

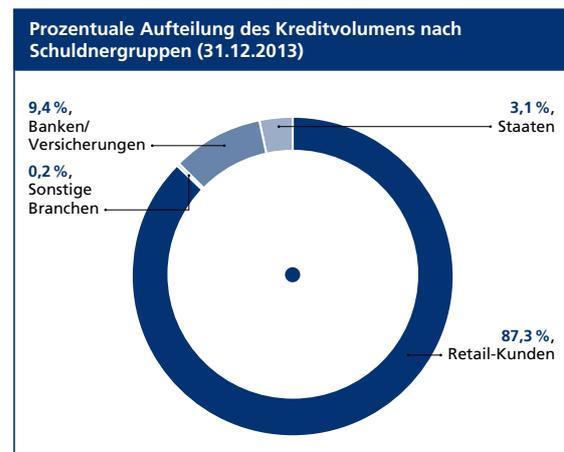
Mithilfe von diversen Strukturanalysen (z.B. bezogen auf Produkte, Regionen, Vertriebswege und Ratingklassen) wird die Risikoentwicklung zusätzlich kontinuierlich beobachtet, um frühzeitig Veränderungen der Kreditrisiken zu erkennen.

Vierteljährlich werden Vorstand und Aufsichtsrat über die Entwicklung der Kreditrisiken informiert.

Der Kreditrisikobericht zeigt die Entwicklung der Kredit- bzw. Ratingqualität sowohl des Neugeschäfts als auch des Bestands mit allen wesentlichen Strukturen und Risikokennziffern sowie der Limitauslastung auf.

Strukturen des Kreditportfolios

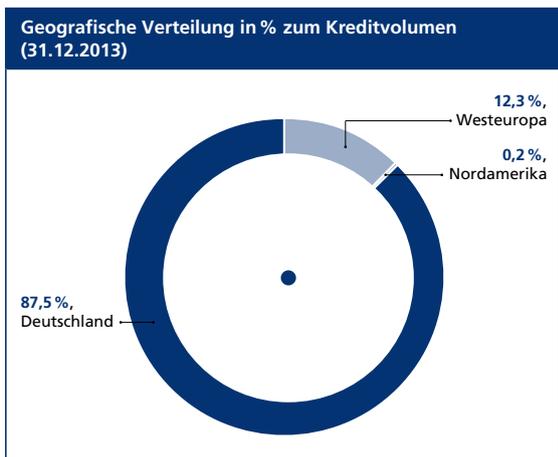
Innerhalb des Kreditportfolios der BHW Bausparkasse sind die aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Kundenkreditbestände von primärer Bedeutung. So entfällt bei einer Aufteilung des Kreditvolumens zum Jahresende 2013 nach Schuldnergruppen ein Anteil von rund 87 % auf das kleinteilige Baufinanzierungsgeschäft (Vorjahr: 86 %).



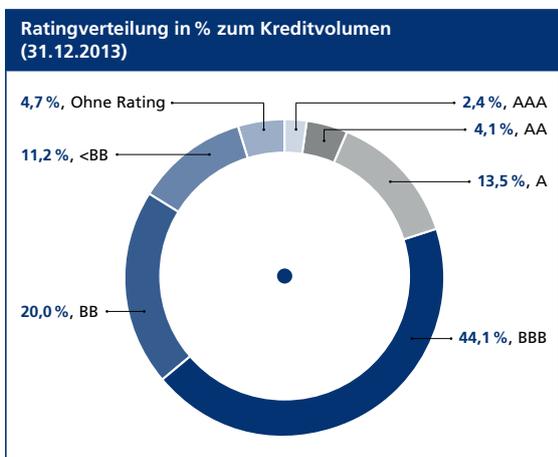
Der Wertpapierbestand der BHW Bausparkasse über nominal 3,6 Mrd € einschließlich der unter Forderungen in der Bilanz ausgewiesenen Namenspfandbriefe besteht überwiegend aus inländischen Pfandbriefen. Der Bestand an ausländischen Wertpapieren (Covered Bonds) beträgt 140 Mio € bzw. 3,9 %.

Im Kundenkreditgeschäft konzentriert sich die BHW Bausparkasse primär auf den deutschen Markt. Das Kredit-Exposure der Region Westeuropa entfällt im Wesentlichen auf Baufinanzierungsbestände der Niederlassungen in Luxemburg und Italien. Mit Einstellung der Neugeschäftsaktivitäten in Italien hat die BHW Bausparkasse ihre Geschäftstätigkeit in Westeuropa (ohne Deutschland) auf die Niederlassung in Luxemburg fokussiert.

Innerhalb Deutschlands deckt die Bausparkasse den Markt ohne regionale Konzentrationen ab, sodass das Kreditrisiko insbesondere durch die gesamtwirtschaftliche Situation der deutschen Volkswirtschaft beeinflusst wird. Aufgrund der geografischen Schwerpunkte des gesamten Kreditgeschäfts in Deutschland bzw. Westeuropa haben Länderrisiken in der BHW Bausparkasse eine untergeordnete Bedeutung.



Die folgende Grafik zeigt die Verteilung des nicht überfälligen oder einzelwertberichtigten Kreditbestands auf die Ratingklassen gemäß der Ratingmasterskala der Postbank Gruppe zum Stichtag 31. Dezember 2013:



Die abgebildete Ratingklassenverteilung resultiert aus den internen Ratingsystemen für die inländischen Kreditbestände und dem Bestandsrating für die Kreditbestände der Niederlassung in Italien. Die Ratingverfahren für die inländischen Kreditbestände werden gleichzeitig auch zur Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen gemäß Solvabilitätsverordnung verwendet (IRBA-System).

Die Ratingsysteme der BHW Bausparkasse ermöglichen eine valide Einschätzung der für die Quantifizierung des Kreditrisikos zentralen Parameter Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten bei Ausfall. Die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit im gesamten Retail-Geschäft der Bausparkasse per 31. Dezember 2013 liegt bei 0,94 % (Vorjahr: 1,04 %). Die mittlere Verlustquote bei Ausfall beträgt 13,44 %. Bei der Bestimmung der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustquote wurden regulatorisch ausgefallene Kredite nicht berücksichtigt.

Operationelle Risiken

Zur Identifizierung, Bewertung sowie Steuerung der Operationellen Risiken wurde ein für alle Organisationseinheiten der Bausparkasse verbindliches organisatorisches Rahmenwerk entwickelt.

Die Methoden und Instrumente der BHW Bausparkasse zum Monitoring des Operationellen Risikos sind so konzipiert, dass sie zugleich die systematische Aufnahme und Analyse bereits entstandener Verluste in einer Schadenfalldatenbank, die prospektive Betrachtung möglicher Risiken mithilfe des Self-Assessments wie auch eine rechtzeitige Früherkennung der Risiken durch Risikoindikatoren sicherstellen. Mit der regelmäßigen Durchführung von Self-Assessments wird laufend die Qualität aller notwendigen internen Sicherheits- und Kontrollmechanismen hinterfragt und verbessert.

Die mit den Operationellen Risiken verbundenen Rechtsrisiken werden zentral vom Bereich Recht gesteuert. Auswirkungen von Gesetzesänderungen sowie die aktuelle Rechtsprechung werden zeitnah in den jeweiligen Fachbereichen berücksichtigt.

Der Vorstand der BHW Bausparkasse wird regelmäßig über die Höhe und die Art der Operationellen Risiken informiert. Bei gravierenden Schadenfällen erfolgt ein Ad-hoc-Reporting.

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt grundsätzlich dezentral in den Abteilungen. Kritische Sachverhalte werden regelmäßig dem Gesamtvorstand der BHW Bausparkasse zur Erörterung vorgelegt.

Das Risikokapital für unerwartete Verluste innerhalb eines Jahres aus Operationellen Risiken ergibt sich aus der Allokation des nach einem fortgeschrittenen Messansatz (Advanced Measurement Approach) ermittelten Operational Value-at-Risk (OpVaR) für das Retail Banking des Postbank Konzerns. Der der BHW Bausparkasse per 31. Dezember 2013 zugeordnete Risikowert beträgt 18 Mio € (Vorjahr: 24 Mio €) und bezieht sich auf ein Konfidenzniveau von 99,93 %.

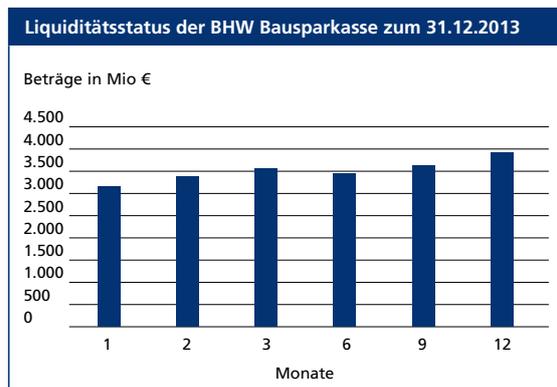
Die regulatorische Eigenkapitalunterlegung basiert dagegen weiterhin auf dem Standardansatz gemäß der Solvabilitätsverordnung.

Liquiditätsrisiken

Die Sicherstellung einer ausreichenden Zahlungsfähigkeit der BHW Bausparkasse obliegt der Gelddisposition innerhalb des Ressorts Aktiv-Passiv-Steuerung. Sie wird unterstützt durch eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung, in der alle zukünftigen Liquiditätsströme aus dem gesamten Werte- und Betriebsbereich der BHW Bausparkasse zusammengeführt werden. Im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements erfolgen eine zeitnahe Analyse der Liquiditätssituation und die Durchführung der Maßnahmen zur Gewährleistung einer ausreichenden Liquidität.

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über den Liquiditätsstatus mit einer Gegenüberstellung von Liquiditätsbedarf und Liquiditätspotenzial für einen 12-Monats-Zeitraum informiert.

Die folgende Darstellung des Liquiditätsstatus der Bausparkasse zum 31. Dezember 2013 zeigt eine kumulierte Darstellung der für die folgenden zwölf Monate erwarteten Mittelzu- und -abflüsse und der vorhandenen Liquiditätsquellen.



Die BHW Bausparkasse unterliegt bei der Liquiditätsrisikosteuerung den zusätzlichen Anforderungen an kapitalmarktorientierte Institute gemäß den MaRisk. Zur regelmäßigen Ableitung von gegebenenfalls erforderlichen Liquiditätsreserven für einen Zeithorizont von einer Woche bis zu einem Monat sind Stressszenarien entwickelt worden, die sowohl auf institutsseitigen als auch auf marktbezogenen Ursachen basieren.

Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung (LiqV) erfüllt die BHW Bausparkasse weiterhin mittels des aufsichtsrechtlichen Standardverfahrens auf Basis der Liquiditätskennziffer mit einer Gegenüberstellung von Zahlungsmitteln und Zahlungsverpflichtungen. Die Anforderungen gemäß § 2 der LiqV wurden im Jahr 2013 durchgehend erfüllt.

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität im Bauspargeschäft dürfen Bausparkassen die für die Zuteilung gesammelten und bereits zugeteilten, aber von den Bausparern noch nicht in Anspruch genommenen Beträge nur gemäß den Vorschriften des § 1 der Bausparkassenverordnung (BSpkV) verwenden. Die BHW Bausparkasse nimmt die Ausnahmeregelung des § 1 Abs. 4 BSpkV in Anspruch. Eine Sicherstellung der Aufdeckung von gegebenenfalls entstehenden Liquiditätsengpässen aus dem Kollektivgeschäft erfolgt fortlaufend unter Berücksichtigung zusätzlicher

Sicherheitsabschläge mithilfe eines Simulationsmodells, welches auf Basis der bisherigen Erfahrungswerte und der aktuellen Markteinschätzung die Entwicklung des Bausparkollektivs hinreichend genau prognostiziert.

Die Refinanzierung des aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Liquiditätsbedarfs erfolgt grundsätzlich im Rahmen des Aktiv-Passiv-Konzepts der Postbank.

Die BHW Bausparkasse ist in das Liquiditäts-Notfallkonzept des Postbank Konzerns eingebunden.

Geschäftsrisiken

Geschäftsrisiken werden in der BHW Bausparkasse als Gefahr von Ergebnisrückgängen aufgrund unerwarteter Änderungen von Geschäftsvolumen und Margen sowie korrespondierender Kosten verstanden. Sinkende Erträge fallen hierbei nur dann unter die Geschäftsrisiken, wenn mit der Verringerung der Erträge aufgrund eines Fixkostenblocks keine proportionale Reduktion der Kosten verbunden ist.

Die Geschäftsrisiken werden mittels konservativ geschätzter Pauschalansätze bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Der Risikokapitalbedarf per 31. Dezember 2013 beträgt 35 Mio € (Vorjahr: 45 Mio €) und deckt implizit auch strategische Risiken und Reputationsrisiken ab.

Kollektivrisiken

Die allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge räumen den Bausparkunden diverse Wahlrechte für die Spar- und Darlehensphase ein. Basis der Prognose zur Kollektiventwicklung bildet neben der angenommenen Neugeschäftsentwicklung die Einschätzung der zukünftigen Verhaltensausprägungen der Bausparer, abgeleitet aus langjährigen Erfahrungswerten und detaillierten Strukturanalysen. Die Faktoren, die das Kundenverhalten beeinflussen, reichen von Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen über die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung bis hin zu Veränderungen in den persönlichen Verhältnissen der Bausparer.

Die strategische Steuerung der Kollektivrisiken liegt in der Verantwortung des Vorstands. Die operative Steuerung erfolgt durch das Kollektivmanagement der BHW Bausparkasse. Die Entwicklung des Kollektivs wird in der BHW Bausparkasse anhand wesentlicher Kennzahlen im Rahmen von monatlichen bzw. zum Teil vierteljährlichen Berichten an den Vorstand der BHW Bausparkasse dargestellt.

Zur Risikoquantifizierung nutzt die BHW Bausparkasse ein Kollektivsimulationsmodell. In diesem Modell werden geplante Neuabschlüsse und erwartete Verhaltensweisen der Bausparer, wie z. B. Sparverhalten, Kündigungen, Bestandsfinanzierungen, Zuteilungen und Tilgungen, modelliert. Auf Basis einer Vielzahl von Verhaltensparametern ermittelt das Simulationsmodell vierteljährlich, ausgehend von den Einzelverträgen, auf Ebene des Gesamtkollektivs den statistisch zu erwartenden Gesamt-Cashflow sowie die GuV- und Bilanzdaten für die Planungsrechnung.

Die BHW Bausparkasse als Spezialinstitut unterliegt strengen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben aus dem Bausparkassengesetz und der Aufsicht durch die BaFin als zuständiger Bundesbehörde. Im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der Ausnahmeregelung nach § 1 Abs. 4

BSpkV wurden Plausibilität und Prognosegüte des Kollektivsimulationsmodells von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigt. Darüber hinaus erfolgt eine jährliche Qualitätssicherung des Modells durch Backtesting und Soll-Ist-Vergleiche.

Die komplexe baupartechnische Simulation mit einer Vielzahl von Parametern leitet Annahmen über das Verhalten von Bausparern unter verschiedenen Zinsszenarien aus historischen Datenreihen ab. Bei der Modellierung der Parameter für das zukünftige Verhalten der Bausparer besteht das Risiko einer Fehleinschätzung, woraus negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage resultieren können.

In die Kollektivsimulation gehen neben den existierenden Beständen auch Annahmen für das Neugeschäft der nächsten Jahre ein. Gravierende Effekte für die mittelfristige Ertragslage ergeben sich, wenn das tatsächliche Neugeschäft deutlich unterhalb der Annahmen liegt, da der BHW Bausparkasse in diesem Fall weniger niedrigverzinsliche Kundenmittel zur Verfügung stehen.

Weitere Risiken resultieren daraus, dass die BHW Bausparkasse in ihrer Simulation von einer Weiterverwendung des bestehenden Tarifwerks ausgeht. Sollte die BHW Bausparkasse aufgrund von Marktveränderungen gezwungen sein, ihr Tarifwerk anzupassen – also z. B. die Einlagenverzinsung zu erhöhen –, könnte dies zu Verschlechterungen der mittelfristigen Ertragslage führen.

Die BHW Bausparkasse fasst unter dem Begriff Kollektivrisiken die negativen Auswirkungen zusammen, die sich aufgrund der Abweichung der tatsächlichen von der prognostizierten Entwicklung des Kollektivs ergeben können. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für Kollektivrisiken wird ein szenariobasiertes Value-at-Risk-Modell eingesetzt. Der Risikokapitalbedarf per 31. Dezember 2013 beträgt 321 Mio € (Vorjahr: 311 Mio €).

Immobilien- und Beteiligungsrisiken

Als weitere Risikoarten werden bei der BHW Bausparkasse Immobilienrisiken und Beteiligungsrisiken berücksichtigt und mit Risikokapital unterlegt. Immobilienrisiken umfassen dabei Mietausfall-, Fixkosten-, Teilwertabschreibungs- und Veräußerungsverlustrisiken aus dem Immobilienvermögen der BHW Bausparkasse. Die Beteiligungsrisiken der BHW Bausparkasse sind von untergeordneter Bedeutung.

Die Immobilienrisiken der BHW Bausparkasse beziehen sich auf die selbst genutzten Immobilien. Die Kalkulation des Risikokapitalbedarfs erfolgt auf der Basis der Buchwerte und einer aus Marktdaten abgeleiteten Volatilität der Immobilienpreise. Der Risikokapitalbedarf per 31. Dezember 2013 beträgt 12 Mio € (Vorjahr: 13 Mio €).

Gesamtbild der Risikolage

Aus der Zusammenfassung der Einzelrisiken mit einer Gegenüberstellung des Risikodeckungspotenzials sowohl in ökonomischer als auch in regulatorischer Perspektive ergibt sich ein umfassendes Gesamtbild über die Kapitaladäquanz bzw. die Risikotragfähigkeit der Bausparkasse.

Für die regulatorische Perspektive weist die folgende Tabelle die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen und die vorhandenen Eigenmittel zu den Bilanzstichtagen der Geschäftsjahre 2013 und 2012 aus.

Regulatorische Kapitalbindung	31.12.2013 Mio €	31.12.2012 Mio €
Haftende Eigenmittel	1.083	1.069
davon Kernkapital	961	874
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	6.709	6.287
davon RWA Kreditrisiken	6.119	5.667
davon RWA Operationelle Risiken	590	620
Gesamtkapitalquote	16,1 %	17,0 %
Kernkapitalquote	14,3 %	13,9 %

Sowohl die Gesamtkapital- als auch die Kernkapitalquote liegen deutlich über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des genehmigten Risikokapitals aus der Risikodeckungsmasse gemäß internem Risikotragfähigkeitskonzept „Ökonomischer Gläubigerschutz“ vor und nach Berücksichtigung von Diversifikationseffekten, bezogen auf den 31. Dezember der Geschäftsjahre 2013 und 2012.

Kapital- und Risikokomponenten	Allokiertes Risikokapital	
	31.12.2013 Mio €	31.12.2012 Mio €
Marktpreisrisiken	275	549
Kreditrisiken	300	450
Operationelle Risiken	18	24
Beteiligungs- und Immobilienrisiken	12	13
Kollektivrisiken	321	331
Geschäftsrisiken	35	45
Summe vor Diversifikation	961	1.392
Diversifikationseffekte	-116	-148
Summe nach Diversifikation	845	1.244

Die Auslastung der Risikodeckungsmasse liegt deutlich unterhalb der intern vom Vorstand festgelegten Obergrenze von 90 %.

Die Risikotragfähigkeit der BHW Bausparkasse ist zum Jahresende 2013 somit uneingeschränkt gegeben. Besondere Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung oder bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im Folgenden werden im Sinne des § 289 Abs. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschrieben. Die Bausparkasse erachtet Informationen als wesentlich im Sinne des § 289 Abs. 5 HGB, wenn ihr Weglassen die auf der Basis des Jahresabschlusses sowie der weiteren Bestandteile der Rechnungslegung getroffenen

wirtschaftlichen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnte. Die Wesentlichkeit ist nicht allgemeingültig bestimmbar, sondern wird sachverhaltsabhängig festgelegt. Die Beurteilung der Wesentlichkeit ist abhängig von Art und Umfang des jeweils abgebildeten Sachverhalts. Zur Beurteilung der Frage, ob ein Sachverhalt wesentlich ist, geht die Bausparkasse von dessen Bedeutung in Bezug auf den Jahresabschluss aus.

Aufgaben des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Die BHW Bausparkasse hat einen hohen Qualitätsanspruch an die korrekte Abbildung der Geschäftsvorfälle in der Rechnungslegung. Die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung ist Bestandteil des internen Kontrollsystems.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der Bausparkasse besteht aus Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten (internes Steuerungssystem bzw. Risikomanagementsystem) und Regelungen zur Überwachung der Einhaltung dieser Bestimmungen (internes Überwachungssystem).

Das interne Kontrollsystem hat folgende Aufgaben:

- Sicherung der Funktionsfähigkeit von Geschäftsprozessen und der Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit entsprechend der Unternehmensstrategie,
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und der externen Rechnungslegung sowie
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Der Vorstand der BHW Bausparkasse hat für die Umsetzung der Aufgaben des internen Kontrollsystems Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen definiert.

Organisation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Der Vorstand ist für die Aufstellung des Jahresabschlusses sowie die Lageberichterstattung verantwortlich. Der Vorstand hat die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Bestandteile und Prozessschritte im Zusammenhang mit der Rechnungslegung in Form von Organisationsrichtlinien klar definiert und einzelnen Organisationseinheiten zugeordnet. Am Erstellungsprozess ist im Wesentlichen das Chief Financial Office beteiligt.

Die Rechnungslegung erfolgt durch die Bereiche im Ressort Finanzen, die folgende wesentliche Aufgaben haben:

- Überwachung gesetzlicher Neuerungen,
- Erstellung und Pflege der Bilanzierungsrichtlinien,
- ordnungsgemäße Erfassung und Verarbeitung der rechnungslegungsbezogenen Daten in den IT-Anwendungen,
- Erstellung des Jahresabschlusses nebst Lagebericht,
- Bereitstellung bestimmter Anhangangaben.

Darüber hinaus werden von weiteren Fachabteilungen weitere offenzulegende Informationen bereitgestellt. Ferner liefern Fachabteilungen rechnungslegungsrelevante Informationen zu, wie beispielsweise Berechnungen von Rückstellungen oder Wertberichtigungen von Krediten.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand zu überwachen. Im Rahmen der Rechnungslegung fällt ihm die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses der Bausparkasse zu. Der Aufsichtsrat hat in Bezug auf die Rechnungslegung folgende Aufgaben:

- Beratung zu Rechnungslegung, Risikomanagement und -controlling sowie Compliance,
- Erörterung von Fragen der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers,
- Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, Festlegung der Honorarvereinbarung,
- Prüfung der Geschäftsführung während des laufenden Geschäftsjahres.

Darüber hinaus hat die Interne Revision eine prozessunabhängige Überwachungsfunktion. Sie führt im Auftrag des Vorstands Prüfungen in sämtlichen Unternehmensbereichen durch und ist ihm direkt unterstellt und berichtspflichtig. Neben der Ordnungsmäßigkeit und der Funktionssicherheit der Prozesse und Systeme beurteilt sie insbesondere die Wirksamkeit und die Angemessenheit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements im Allgemeinen.

Zur Erfüllung der Aufgaben hat die BHW Bausparkasse einzelne Bereiche der Internen Revision an Abteilungen der Internen Revision der Postbank ausgelagert.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind, bevor der Jahresabschluss festgestellt wird, durch den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer zu prüfen.

Die Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems. Der vom Abschlussprüfer anzufertigende Prüfungsbericht ist dem Aufsichtsrat der BHW Bausparkasse vorzulegen.

Komponenten des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Als eine Komponente des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems stellt das Kontrollumfeld der Bausparkasse den Rahmen dar, innerhalb dessen die bestehenden Regelungen eingeführt und angewendet werden. Es ist geprägt durch die Grundeinstellungen, das Problembewusstsein und das Verhalten des Managements in Bezug auf das interne Kontrollsystem. Das Kontrollumfeld beeinflusst wesentlich das Kontrollbewusstsein der Mitarbeiter, welches Voraussetzung für die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ist.

Die ordnungsgemäße fachliche Berücksichtigung der Geschäftsvorfälle wird durch Bilanzierungsrichtlinien und andere Regelungen sichergestellt, die einer fortlaufenden Überprüfung unterzogen und bei Bedarf angepasst werden.

Es kommen allgemein anerkannte Bewertungsverfahren zum Einsatz. Die angewendeten Verfahren sowie die

zugrunde liegenden Parameter werden regelmäßig kontrolliert und soweit erforderlich angepasst.

Maßgeblicher Grundsatz für die Ausgestaltung der Prozesse ist die klare Trennung von unvereinbaren Tätigkeiten. In diesem Zusammenhang kommt dem Vier-Augen-Prinzip eine hohe Bedeutung zu.

Der Rechnungslegungsprozess für den Jahresabschluss umfasst die fachliche Begleitung der auftretenden Geschäftsvorfälle, die Datenerfassung und -verarbeitung, die Berichterstellung sowie die Veröffentlichung der Bestandteile der Rechnungslegung.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess wird durch IT-Anwendungen unterstützt. Bei den Anwendungen handelt es sich um Standardprogramme und Individualsoftware. Ausgehend von der IT-Strategie und der Risikostrategie der Bausparkasse, die als solche in die IT-Strategie und die Risikostrategie des Postbank Konzerns integriert sind, bestehen Regelungen und Verfahren bezüglich der Programmentwicklung und -änderung, der Datensicherung sowie der Zugriffsberechtigung, die die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen.

Als prozessintegrierte Kontrollen werden programmintegrierte Plausibilitätskontrollen sowie automatisierte und manuelle Abstimmungen vorgenommen.

Interne Revision

Die Interne Revision ist wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen und prozessunabhängigen Überwachungssystems im Postbank Konzern. Sie ist organisatorisch dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet unabhängig an den Gesamtvorstand.

Die Interne Revision prüft, entsprechend den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und die Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Die Interne Revision prüft grundsätzlich alle Teilbereiche der BHW Bausparkasse in mindestens dreijährigem Rhythmus. Bereiche, die einem besonderen Risiko unterliegen, werden jährlich geprüft.

Die Interne Revision sieht in ihrem jährlichen Prüfungsplan geeignete Prüfungshandlungen vor, um die Angemessenheit der internen Ratingsysteme inklusive der Einhaltung der Mindestanforderungen an den Einsatz der Ratingsysteme grundsätzlich sicherzustellen.

Die Prüfungsplanung und die Festlegung der Prüfungsfrequenzen erfolgt tool-gestützt auf Basis eines seit mehreren Jahren etablierten und bewährten Verfahrens. Für jedes Prüfungsfeld wird ein Risikowert ermittelt, aus dem die Prüfungsfrequenz abgeleitet wird. Die Risikoeinschätzungen werden auf der Grundlage durchgeführter Prüfungen bzw. aufgrund aktueller Veränderungen im Geschäftsfeld vorgenommen. Hieraus ergeben sich die mehrjährige Prüfungsplanung und das Jahresprogramm für das nächste Geschäftsjahr, mit dessen Durchführung die Interne Revision durch den Vorstand beauftragt wird.

Als regelmäßige Prüfungen werden im Rahmen des Jahresprogramms Systemuntersuchungen und Ordnungsmäßigkeitsprüfungen vorgenommen. Darüber hinaus führt die Interne Revision anlassbezogen Sonderuntersuchungen durch und ist bei der Einführung und Umsetzung von wesentlichen Projekten begleitend prüferisch tätig. Die Prüfungskonzepte werden laufend den aktuellen Veränderungen im Konzern und der Rechtslage angepasst. So werden z. B. neue Produkte, Veränderungen im internen Kontrollsystem oder Organisationsveränderungen in der Prüfungsdurchführung ebenso berücksichtigt wie Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Prognose- und Chancenbericht

Konjunkturausblick für Deutschland

Deutschland befindet sich zum Jahreswechsel im Übergang von einer wirtschaftlichen Erholung zu einem konjunkturellen Aufschwung. Eine spürbare Belebung ist bei den Exporten zu erwarten, die sowohl von dem stärkeren globalen Wachstum als auch von der stabileren Nachfrage im Euroraum profitieren sollten. Bei gleichzeitig deutlich steigenden Importen dürfte der Außenhandel aber nur einen geringen Beitrag zum BIP-Wachstum leisten. Auch bei den Bauinvestitionen zeichnet sich, getragen vor allem vom Wohnungsbau, ein Zuwachs ab. Aufgrund der regeren Investitionstätigkeit wird die Zahl der Erwerbstätigen wohl erneut kräftig steigen, und die Arbeitslosigkeit sollte im Jahresverlauf sinken. Dies schafft günstige Voraussetzungen für steigende Einkommen der privaten Haushalte und bei einer weiterhin sehr niedrigen Inflationsrate auch für eine anhaltende Zunahme des privaten Verbrauchs. Das Wachstum des BIP dürfte deshalb 2014 deutlich auf 1,5 % steigen.

Märkte

Die Belastung der globalen Märkte durch die EWU-Staatschuldenkrise sollte 2014 weiter nachlassen. Die davon ausgehenden Risiken bleiben aber präsent. Sollte sich die Konjunktur im Euroraum entgegen unserer Erwartung nicht weiter erholen, könnte die Krise erneut aufflammen. Gleiches gilt für den Fall politischer Turbulenzen. Vor diesem Hintergrund, vor allem aber aufgrund der nur verhaltenen konjunkturellen Erholung und der niedrigen Inflation im Euroraum dürfte die Geldpolitik der EZB sehr expansiv bleiben. Sie wird ihren Leitzins 2014 unserer Einschätzung nach konstant bei 0,25 % halten.

Die Normalisierung der Verhältnisse am Rentenmarkt sollte sich 2014 fortsetzen. Bei einem weiteren Abebben der EWU-Staatschuldenkrise würde die Funktion von Bundesanleihen als „sicherer Hafen“ weiter an Bedeutung verlieren. Die sich verbessernde konjunkturelle Lage im Euroraum spricht ebenfalls für anziehende Kapitalmarktzinsen. Das Steigerungspotenzial sollte jedoch durch die expansive Geldpolitik der EZB und durch die weiterhin niedrige Inflation im Euroraum begrenzt bleiben. Wir rechnen deshalb für 2014 mit einer leichten Erhöhung der Rendite zehnjähriger Bundesanleihen auf 2,25 %. Bei konstant niedrigen Leitzinsen dürfte die Zinsstrukturkurve etwas steiler werden.

Entwicklung des Bauspar- und Baufinanzierungsmarktes

Für 2014 erwarten wir erneut einen leichten Anstieg der Wohnungsbauinvestitionen. Dabei gehen wir davon aus, dass dem Modernisierungsanteil im Wohnungsbau ein deutlich höherer Stellenwert zukommen wird als dem Neubau, und zwar noch in weit stärkerem Maße, als dies schon 2013

der Fall war. Positiv sollte sich dabei weiterhin auswirken, dass Leistungen zur Tilgung von Darlehen für den Erwerb selbst genutzten Wohneigentums in die Riester-Förderung einbezogen wurden.

Die positive Entwicklung der Wohnungsbaukredite im Berichtsjahr sollte sich 2014 fortsetzen. Daher sehen wir für das laufende Geschäftsjahr die Chance einer nachhaltigen Belebung für den Wohnungsbaumarkt, auch wenn die Preise für neue Wohnbauten nach einer längeren Phase der Stagnation bzw. des Rückgangs in den letzten vier Jahren wieder gestiegen sind. Diese Teuerung ist u. a. eine Folge der verstärkten Nachfrage sowie der Verschärfung der staatlichen Auflagen im Hinblick auf die Niedrigenergiestandards.

Im Bausparmarkt rechnen wir für 2014 nicht mit signifikanten Steigerungen. Positive Effekte erwarten wir aber weiterhin aus der Einbeziehung des Bausparens in die staatliche Förderung. Etwa 63 % der berufstätigen Deutschen halten die Immobilie für ein ideales Altersvorsorgeprodukt. Wir gehen daher davon aus, dass Bausparverträge mit Riester-Förderung zum Erwerb von selbst genutztem Wohneigentum 2014 eine noch stärkere Akzeptanz am Markt finden werden als im Berichtsjahr.

Geschäftliche Entwicklung der BHW Bausparkasse

Die BHW Bausparkasse hat im Bauspar- und Baufinanzierungsmarkt eine starke Position. Zu Beginn des Jahres 2014 wurde BHW als die Marke für Bausparen im Deutsche Bank Konzern neu positioniert, zudem wurde neben einem neuen Branding eine neue Produktpalette eingeführt. Wir setzen nicht nur auf attraktive Produkte, wie die neuen Bauspartarife BHW PrämienBausparen, BHW KomfortBausparen, BHW WohnBausparen und BHW WohnBausparen Plus, sondern auch auf unsere langjährige Kompetenz als führender Baufinanzierer für private Kunden.

Im Kerngeschäftsfeld Bausparen will die BHW Bausparkasse ihre Marktstellung 2014 weiter ausbauen. Hierzu sollen der Trend der Kunden zu sicheren Anlageformen genutzt und die vorhandenen Marktpotenziale – beispielsweise im Produktfeld Wohn-Riester – noch besser erschlossen werden.

Darüber hinaus will die BHW Bausparkasse ihre Position im Modernisierungs- und Renovierungsmarkt stärken und sich im Wachstumsmarkt Klimaschutz weiter engagieren. Die Klimaschutzprogramme der Bundesregierung bilden hierbei einen vielversprechenden Ansatzpunkt. Mit flankierenden Schwerpunktaktionen will sich BHW 2014 entsprechend positionieren.

Als Teil eines starken Konzernverbunds kann die BHW Bausparkasse insbesondere vom Multikanalvertrieb und einer großen Kundenbasis profitieren. Insgesamt geht die BHW Bausparkasse nach derzeitiger Einschätzung davon aus, im kommenden Jahr wieder leichte Marktanteilsgewinne im Produktfeld Bausparen erzielen zu können und in der privaten Baufinanzierung profitabel zu wachsen.

Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf Basis unserer Prognosen für die Entwicklung des Kundengeschäfts und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen gehen wir derzeit für das Jahr 2014 von nachfolgend beschriebener Entwicklung der Ertragslage der BHW Bausparkasse aus.

Das Marktzinsniveau wird unseren Erwartungen nach nur leicht ansteigen. Dementsprechend dürfte sich der Zinsüberschuss 2014 nur leicht verbessern. Wir gehen aber davon aus, dass sich die Einführung der neuen Bauspartarife langfristig positiv auf die Struktur der im Bestand befindlichen Bauspartarife auswirken wird. Kurzfristig dürften die Auswirkungen hieraus für 2014 noch überschaubar bleiben. Dies resultiert auch aus der Erwartung, dass die Neugeschäftsentwicklung die erwarteten Rückflüsse aus Tilgungen mindestens kompensieren wird. Der Bestand an Forderungen aus Baufinanzierungen dürfte sich daher auf einem leicht erhöhten Niveau entwickeln.

Die Entwicklung der Provisionsaufwendungen wird 2014 – mit der Neugeschäftsentwicklung einhergehend – leicht ansteigen. Wir rechnen mit steigenden Erträgen aus Abschlussgebühren unseres neuen Produktspektrums. Zusammengefasst dürfte sich das Provisionsergebnis 2014 somit verbessern.

Für den Verwaltungsaufwand rechnen wir für das Geschäftsjahr 2014 nicht mit signifikanten Veränderungen. Während die Personalaufwendungen sich stabil entwickeln dürften, könnten moderate Anstiege bei den anderen Verwaltungsaufwendungen durch regulatorische Anforderungen bzw. Aufwendungen in der Einlagensicherung/Bankenabgabe entstehen.

Die Kreditrisikovorsorge dürfte sich 2014 weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau bewegen, sodass wir derzeit eher von leicht rückläufigen Aufwendungen ausgehen. Die BHW Bausparkasse profitiert dabei von einem breit gestreuten Kreditportfolio von hoher Qualität, das durch einen Bestand von privaten hoch besicherten Baufinanzierungen geprägt ist. Im Wertpapierergebnis könnte hingegen, durch Pull-to-Par-Effekte bedingt, ein spürbarer Anstieg der Aufwendungen entstehen.

In Bezug auf den Leistungsindikator Cost Income Ratio erwarten wir mit einem leicht steigenden Zinsüberschuss und einem deutlich verbesserten Provisionsergebnis bei relativ konstanten Verwaltungsaufwendungen eine Verbesserung. Der RoE dürfte relativ gesehen deutlich steigen, absolut gesehen im Geschäftsjahr 2014 aber auf einem noch niedrigen Niveau verbleiben.

Zusammengefasst erwarten wir für 2014 eine verbesserte Ergebnissituation.

Chancen und Risiken der BHW Bausparkasse

Das große Kundenpotenzial der Postbank und die im Wettbewerbsvergleich noch niedrige Durchdringungsquote mit hauseigenen Baufinanzierungen und Bausparverträgen sowie der attraktive Kundenstamm und die gute Marktpositionierung bieten gute Chancen für weiteres profitables Wachstum. Vor dem Hintergrund der klaren Markenstrategie und der Ausrichtung des Deutsche Bank Konzerns sieht sich die BHW Bausparkasse in einer sehr guten Ausgangsposition für die Zukunft.

Für die Bausparbranche insgesamt – und somit auch für die BHW Bausparkasse – bestehen Vertriebsrisiken und -chancen. So könnten sich beispielsweise Änderungen der politischen und der regulatorischen Rahmenbedingungen auf die Zinsentwicklung und in der Folge auf die Neugeschäftsentwicklung auswirken.

Darüber hinaus beeinflussen die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die Wettbewerbsintensität die Ergebnisentwicklung der BHW Bausparkasse. Bei einer Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage mit deutlichen Auswirkungen auf die privaten Haushalte könnte es außerdem zu erhöhten Ausfällen im Kreditbuch der Bausparkasse und damit zu einem Anstieg der Risikovorsorge kommen. Sollte sich das Zinsniveau länger als erwartet auf dem sehr niedrigen Stand bewegen, würde sich dies spürbar negativ im Zinsüberschuss niederschlagen. Demgegenüber bietet das niedrige Zinsniveau auch Chancen im Absatz von Baufinanzierungen, die sich bei einer positiveren wirtschaftlichen Entwicklung noch verbessern könnten. Bausparen wird zudem von vielen Kunden in Zeiten unsicherer Kapitalmärkte als „sicherer Hafen“ gut angenommen; hieraus bieten sich weiterhin gute Absatzchancen.

Das Bausparkollektiv unterliegt, wie im Risikobericht beschrieben, direkten und indirekten Zinsänderungsrisiken, da der Einlagenüberhang des Kollektivs am Markt angelegt wird und der kollektive Zinsüberschuss vom Verhalten der Bausparer abhängt (insbesondere von der Tilgungsintensität und der Quote der Bausparer, die ein Bauspardarlehen in Anspruch nehmen), das wiederum mit dem Zinsniveau korreliert. Die BHW Bausparkasse hat eine angemessene Vorsorge für ihre potenziellen Verpflichtungen gegenüber den Bausparern getroffen. Sollte die tatsächliche Zinsentwicklung von der prognostizierten abweichen, würden sich bei unerwarteten Zinsanstiegen zusätzliche Entlastungen und bei Zinsabsenkungen entsprechende Mehraufwendungen ergeben.

Die BHW Bausparkasse wurde zur Umsetzung der neuen Basel-III-Anforderungen in das „Basel-III-Projekt“ der Deutschen Postbank eingebunden. Im Rahmen dieses Projekts wurden die neuen regulatorischen Anforderungen analysiert, dokumentiert und weitestgehend EDV-technisch umgesetzt. Aufgrund weiterer aufsichtsrechtlicher Konkretisierungen (z. B. EBA-Standards, nationale Verordnungen) werden die Aktivitäten 2014 fortgesetzt und die zusätzlichen Anforderungen umgesetzt. Strategische Herausforderungen ergeben sich für viele Kreditinstitute mit risikoarmem Finanzierungs- oder Einlagengeschäft aus der geplanten Einführung einer Leverage Ratio, die die Qualität des jeweiligen bilanzbezogenen Geschäfts in den Hintergrund treten ließe.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Gemäß § 312 Aktiengesetz haben wir einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Abschließend stellen wir darin fest, dass nach Würdigung der vorstehenden Tatsachen die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft nach den Umständen im Zeitpunkt des jeweiligen Geschäfts für jede Leistung im Sinne dieses Berichts stets eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen wurden auf Veranlassung oder im Interesse der Deutschen Bank AG bzw. ihrer verbundenen Unternehmen weder getroffen noch unterlassen.

VERSICHERUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hameln, den 4. März 2014

BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Lars Stoy



Dietmar König

JAHRESABSCHLUSS

DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

JAHRESBILANZ	38
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	40
EIGENKAPITALSPIEGEL	42
KAPITALFLUSSRECHNUNG	43
ANHANG	44
ALLGEMEINE ANGABEN	44
ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	45
ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	49
SONSTIGE ANGABEN	50
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	54
BESTÄTIGUNGSVERMERK	55

04

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013 DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Aktiva	Anhang			31.12.2013	Vorjahr
		€	€	€	T€
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			11.280,40		19
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			425.423.799,19		23.006
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank					(19.414)
421.820.323,85					475
c) Guthaben bei Postgiroämtern			1.745.417,69		
				427.180.497,28	23.500
2. Forderungen an Kreditinstitute	(1)			814.600.205,03	766.286
a) andere Forderungen					
darunter:					
täglich fällig 160.192.374,90 €					(167.049)
3. Forderungen an Kunden	(2)				
a) Baudarlehen					
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		3.597.237.829,60			3.598.720
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		21.991.183.988,78			22.282.936
ac) sonstige		4.955.545.489,11			5.121.789
darunter:			30.543.967.307,49		31.003.445
durch Grundpfandrechte gesichert					(24.577.885)
23.758.013.969,98 €					238.696
b) andere Forderungen			248.993.212,78		
				30.792.960.520,27	31.242.141
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(3)				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten		689.141.241,04			403.950
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(403.950)
689.141.241,04 €					3.613.215
ab) von anderen Emittenten		2.828.117.227,43			4.017.165
darunter:			3.517.258.468,47		(3.605.455)
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					2.502
2.821.223.646,28 €					(2.500)
b) eigene Schuldverschreibungen			5.654.219,56		
Nennbetrag: 5.500.000,00 €					
				3.522.912.688,03	4.019.667
5. Beteiligungen	(4)			0,00	2.406
darunter:					
an Kreditinstituten 0,00 €					(0)
6. Anteile an verbundenen Unternehmen	(5)			77.463.042,66	77.463
darunter:					
an Kreditinstituten 0,00 €					(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten 600.000,00 €					(600)
7. Treuhandvermögen	(6)			3.631.370.313,06	5.104.462
darunter:					
Treuhandkredite 3.631.370.313,06 €					(5.104.462)
8. Immaterielle Anlagewerte	(7)				
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			18.339,00		20
b) entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			165.542,00		266
				183.881,00	286
9. Sachanlagen	(7)			5.839.629,20	6.876
10. Sonstige Vermögensgegenstände	(8)			32.129.442,95	24.208
11. Rechnungsabgrenzungsposten	(8)			4.450.603,69	5.852
12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(9)			85.575.595,00	0
Summe der Aktiva				39.394.666.418,17	41.273.147

Passiva	Anhang			31.12.2013	Vorjahr
		€	€	€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(10)				
a) Bauspareinlagen		53.606.735,64			16.833
darunter:					
auf gekündigte Verträge 0,00 €					(0)
auf zugeteilte Verträge 0,00 €					(0)
b) andere Verbindlichkeiten		10.012.799.000,15		10.066.405.735,79	9.463.051
darunter:					9.479.884
täglich fällig 49.845.814,61 €					(89.608)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(11)				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen					
aa) Bauspareinlagen		18.376.312.008,83			18.123.992
darunter:					
auf gekündigte Verträge 83.970.669,73 €					(89.097)
auf zugeteilte Verträge 3.866.990,87 €					(4.402)
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	274.871.894,29				286.655
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	839.607.191,45				859.919
		1.114.479.085,74		19.490.791.094,57	1.146.574
					19.270.566
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	(12)				
a) begebene Schuldverschreibungen		3.891.254.832,56			4.867.815
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	3.891.254.832,56	0
darunter:					
Geldmarktpapiere 0,00 €					4.867.815
					(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten	(13)			3.631.370.313,06	5.104.462
darunter:					
Treuhandkredite 3.631.370.313,06 €					(5.104.462)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(14)			49.224.916,15	54.842
6. Rechnungsabgrenzungsposten	(14)			16.483.738,50	23.720
7. Rückstellungen	(15)				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			0,00		187.727
b) Steuerrückstellungen		15.771.295,77			12.115
c) andere Rückstellungen		962.533.869,94			921.922
				978.305.165,71	1.121.764
7a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung				127.964.294,36	127.964
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	(16)			164.000.000,00	255.000
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken				82.454.481,01	82.455
10. Eigenkapital	(17)				
a) gezeichnetes Kapital		204.516.752,48			204.517
b) Kapitalrücklage		680.000.000,00			680.000
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	511,29				1
cb) andere Gewinnrücklagen	157.245,00				157
		157.756,29			158
d) Bilanzgewinn		11.737.337,69			0
				896.411.846,46	884.675
Summe der Passiva				39.394.666.418,17	41.273.147

1. Eventualverbindlichkeiten				6.639.442,16	7.477
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen					
2. Andere Verpflichtungen				771.396.518,80	660.448
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen					

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT, HAMELN
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2013**

Aufwendungen	Anhang	€	€	2013 €	Vorjahr T€
1. Zinsaufwendungen					
a) für Bauspareinlagen		457.406.220,66			445.819
b) andere Zinsaufwendungen		676.492.908,18			724.663
				1.133.899.128,84	1.170.482
2. Provisionsaufwendungen	(18)				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		178.269.525,12			164.301
b) andere Provisionsaufwendungen		71.166.101,66			57.659
				249.435.626,78	221.960
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	28.343.376,18				50.883
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 4.741.292,68 €	9.847.243,72	38.190.619,90			24.112 74.995 (14.852)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		176.416.401,92			177.187
				214.607.021,82	252.182
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				943.266,13	1.403
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)			27.902.350,89	40.639
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				66.273.562,41	44.669
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteili- gungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				2.405.757,56	3.262
8. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	82.454
9. Außerordentliche Aufwendungen	(20)			5.070.344,00	5.070
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-681.285,87	2.869
11. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen				-251,63	-18
12. Jahresüberschuss				11.737.337,69	0
Summe der Aufwendungen				1.711.592.858,62	1.824.972

EIGENKAPITALSPIEGEL DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Eigenkapitalpiegel	Gezeichnetes Kapital Stammaktien T€	Kapitalrücklage T€	Gewinn- rücklagen T€	Bilanzgewinn T€	Eigenkapital T€
Stand 01.01.2012	204.517	680.000	158	99.156	983.831
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	99.156	99.156
Übrige Änderungen	-	-	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2012	204.517	680.000	158	-	884.675
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-	11.737	11.737
Stand 31.12.2013	204.517	680.000	158	11.737	896.412

KAPITALFLUSSRECHNUNG DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

	01.01.–31.12.2013 T€	01.01.–31.12.2012 T€
Ergebnis vor Ertragsteuern und außerordentlichen Posten	16.126	90.393¹
Im Periodenergebnis vor Ertragsteuern enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:		
(+) Abschreibungen, (+) Wertberichtigungen und (-) Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen sowie auf Handelsaktiva	70.623	49.333
(+/-) Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-143.459	-14.813
(+/-) Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Aufwendungen/Erträge	583	3.922
(-/+) Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	224	437
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-458.484	-562.496
Zwischensumme	-514.386	-433.223
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute	-48.315	390.657
Forderungen an Kunden	466.130	406.578
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	500.644	472.624
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-92.095	4.133
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	586.521	-1.159.691
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	220.225	424.305
Verbriefte Verbindlichkeiten	-976.560	-460.445
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-12.854	-6.675
Erhaltene Zinsen und Dividenden	1.498.393	1.595.455
Gezahlte Zinsen	-1.133.899	-1.170.482
Ertragsteuerzahlungen	681	-2.869
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	494.486	60.366
Einzahlungen aus Abgängen des/der		
Finanzanlagevermögens	0	3.000
Sachanlagevermögens	246	133
immateriellen Anlagewerte	0	9
Auszahlungen für Investitionen in		
Finanzanlagevermögen	0	0
Sachanlagevermögen	-48	5.275
immaterielle Anlagewerte	-3	-31
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	195	8.385
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Auszahlungen an Anteilseigner	0	0
Dividendenzahlungen	0	-99.157
Sonstige Auszahlungen	0	0
Mittelveränderungen sonstiges Kapital (Nachrangdarlehen)	-91.000	-1.000
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-91.000	-100.157
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	403.681	-31.405
Erträge/Aufwendungen aus Wechselkursänderungen u. Ä.	0	0
(+) Zahlungsmittel zu Anfang der Periode	23.500	54.905
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (Barreserve)	427.180	23.500

¹Im Geschäftsjahr 2012 wurden 82,5 Mio € in den Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) eingestellt.

ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

Vorschriften zur Rechnungslegung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, des Kreditwesengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jahres 2012 wurden grundsätzlich beibehalten.

Entsprechend dem Vorjahr erfolgt die Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auf Grundlage der Formblattgliederung (§ 2 Abs. 1 RechKredV).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Barreserve und der Forderungen erfolgt zu Nennwerten. Unterschiede zwischen Nenn- und Auszahlungsbeträgen bei Darlehen sowie Darlehensgebühren werden in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und über den Zinsbindungszeitraum erfolgswirksam aufgelöst.

Für erkennbare Risiken aus dem Darlehensgeschäft werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen (bei Bearbeitungsfehlern im Treuhandgeschäft) gebildet. Zusätzlich wird dem latenten Ausfallrisiko durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, deren Berechnung auf der Basis des Erlasses des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) vom 10. Januar 1994 erfolgt.

Uneinbringliche Forderungen werden in voller Höhe abgeschrieben.

Von der Möglichkeit der Überkreuzkompensation gemäß § 340f Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Soweit Wertpapiere der Liquiditätsreserve zugeordnet sind, werden diese nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bilanziert (§ 340e Abs. 1 Satz 2 i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB). Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen gemäß § 340e Abs. 1 Satz 1 und 2 i.V.m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB bewertet.

Beteiligungen einschließlich der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden gemäß § 340e Abs. 1 Satz 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Treuhandvermögen wird zum Nennwert der Forderungen bewertet.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte sowie das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen werden linear, nach Maßgabe steuerlich zulässiger Sätze, vorgenommen. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen.

Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden im Jahr der Anschaffung (gemäß § 7 Abs. 1 EStG) pro rata temporis abgeschrieben. Soweit erforderlich werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Für geringwertige Anlagegegenstände, die zwischen dem 1. Januar 2008 und dem 31. Dezember 2009 angeschafft wurden und deren Anschaffungskosten über 150 € liegen und den Betrag von 1.000 € nicht übersteigen, wird die gesetzliche Regelung des § 6 Abs. 2a EStG angewendet. Danach wird für die geringwertigen Anlagegüter ein Sammelposten gebildet und über fünf Jahre linear abgeschrieben. Ab dem 1. Januar 2010 angeschaffte geringwertige Anlagegegenstände werden, sofern die Anschaffungskosten über 150 € aber unter 410 € liegen, im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Erkennbaren und latenten Risiken wird durch Bildung von Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Werden Verbindlichkeiten mit einem Agio oder Disagio aufgenommen, wird der zeitanteilige Auf- oder Abschlag in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten aufgelöst.

Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften sind zu ihrem Ankauftsbeitrag zuzüglich der bis zum Bilanzstichtag berechneten Zuschlagsbeträge ausgewiesen.

Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Projected Unit Credit Method (PUC) ermittelt.

Die Pensionsverpflichtungen sowie die Jubiläumszusagen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinsfuß von 4,90 % ermittelt. Für die Pensionsverpflichtungen wird eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Lohn- und Gehaltstrends werden in Höhe von 2,5 % erwartet. Bei der Verpflichtungsbemessung wurden die im Juli 2005 veröffentlichten Heubeck-Richttafeln angewandt. 2013 hat die Bausparkasse ihre Pensionsverpflichtungen mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) vollständig ausfinanziert.

Zum 1. Januar 2010, dem Zeitpunkt der Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ergab sich aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen eine Unterdeckung in Höhe von 76 Mio €. Dieser Betrag wird mit mindestens 1/15 pro Jahr bis spätestens zum 31. Dezember 2024 zugeführt. Unter Ausübung dieses Wahlrechts wird der zum 31. Dezember 2013 verbleibende Unterschiedsbetrag in Höhe von 56 Mio € über die nächsten 11 Jahre vollständig zugeführt.

Die anderen Personalarückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags und Rückstellungen für Provisionen und Prämien auf der Basis von Prognosemodellen unter Berücksichtigung erwarteter Stornierungen gebildet.

Die Abschlussgebühren für Bausparverträge werden gemäß dem Bundesfinanzhof (BFH)-Urteil vom 12. Februar 1998 bei Vertragsabschluss ertragswirksam vereinnahmt. Für das Bauspargeschäft werden, differenziert nach den jeweiligen Bedingungen der Tarifsysteme, Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen aus Rückerstattungen von Abschlussgebühren und aus rückwirkend zu vergütenden Zinsboni sowie aus dem möglichen Zinssatz- oder Tarifwechsel gebildet. Für die Berechnung dieser Rückstellungen wird auf Basis der

vorliegenden statistischen Daten über das Kundenverhalten unter Einbeziehung zukünftiger Umfeldbedingungen eine auf das Potenzial bezogene Rückstellungsquote ermittelt.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Bei einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung der Rückstellung mit dem gemäß § 253 Abs. 2 HGB von der Bundesbank vorgegebenen Abzinsungssatz vorgenommen. Der sich hieraus ergebende Zinseffekt wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Abweichend davon wird das Zinsergebnis aus der Abzinsung von Personalarückstellungen im sonstigen betrieblichen Ergebnis bilanziert.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch derivative Finanzinstrumente genutzt. Die mit geeigneten Kreditinstituten abgeschlossenen Derivate betreffen Zinsswaps. Überwiegend ist die Bausparkasse hierbei Zahler der Festzinsbeträge und erhält von den Kontrahenten variable Zinsen auf Basis der vereinbarten Referenzzinssätze. Zur Beurteilung eines möglichen Rückstellungsbedarfs nach § 340a i.v.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Abs. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs hat die BHW Bausparkasse eine barwertige Betrachtungsweise gewählt. Dabei wurden die relevanten Bilanzpositionen (unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Zinsbindung) und erwartete Risiko- und Kosten-Cashflows barwertig verdichtet. Ein Rückstellungsbedarf ergab sich dabei nicht. Über Micro-Hedge-Beziehungen werden Grund- und Sicherungsgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Die bilanzielle Abbildung erfolgt unter Anwendung der Einfrierungsmethode. Die erforderlichen Drohverlustrückstellungen werden gebildet. Darüber hinaus werden Zinspositionen über Macro Hedges abgesichert. Bewertungsergebnisse werden nicht berücksichtigt.

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen mit ihren valutierenden Beträgen zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden bestehen nicht.

Im Jahresabschluss sind die Abschlüsse der Niederlassungen Italien und Luxemburg enthalten.

Im Berichtsjahr hielten sich die eigenen Mittel und die Liquidität der BHW Bausparkasse AG stets im Rahmen der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellten Grundsätze (§§ 10, 10a und 11 KWG).

Die BHW Bauparkasse AG hat zu den Quartalsstichtagen des Jahres 2013 und zum 31. Dezember 2012 die aufsichtsrechtlichen Meldungen nach § 10 und § 13 KWG abgegeben.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (T€) auftreten.

(1) Forderungen an Kreditinstitute

Unter den Forderungen gegenüber Kreditinstituten wurden Margin Calls in Höhe von 119.027 T€ ausgewiesen.

(2) Forderungen an Kunden

Die Zins- und Tilgungsrückstände bei den herausgelegten Baudarlehen betragen insgesamt 38.017 T€.

Als Sicherheit wurden Forderungen in Höhe von 2.484.048 T€ abgetreten. Die Besicherung erfolgte für ein im Rahmen von RMBS-Transaktionen aufgenommenes Förderdarlehen (Globaldarlehen) sowie für ein Programmdarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Außerdem erfolgte die Abtretung für Passivmittelaufnahmen von der Landwirtschaftlichen Rentenbank und von Wohnungsfürsorgemitteln.

Es bestehen keine Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit.

Von den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen waren an Baudarlehen bereitgestellt, jedoch noch nicht ausgezahlt:

Bereitgestellte Baudarlehen	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
a) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	8.210	9.702
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	510.533	463.865
c) sonstige	190.857	106.940
Insgesamt	709.600	580.507

(3) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 3.516.019 T€ börsennotiert und in Höhe von 3.522.913 T€ börsenfähig.

Im Anlagevermögen sind sieben Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von 333,8 Mio € enthalten, bei denen bei einer Bewertung mit den Börsenkursen des Bilanzstichtags Abschreibungen in Höhe von 13,5 Mio € angefallen wären. Es handelt sich hierbei ausschließlich um Staatsanleihen, die in der Europäischen Union emittiert worden sind.

Im Zusammenhang mit Wertpapierpensionsgeschäften waren zum Bilanzstichtag Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt 1.779,7 Mio € als Sicherheit übertragen.

(4) Beteiligungen

Die Bausparkasse hat im Jahr 2009 an einer Branchenlösung für die BSQ Bauspar AG (vormals Quelle Bauspar AG) mitgewirkt und – über eine Beteiligungsgesellschaft der privaten Bausparkassen – eine Beteiligung an dem Institut erworben. Die Mitwirkung ist nicht wesentlich für die Ertrags- und Vermögenslage der Bausparkasse. Die Beteiligung ist im Geschäftsjahr 2013 in voller Höhe abgeschrieben worden.

(5) Anteile an verbundenen Unternehmen

	Beteiligungsverhältnisse %	Eigenkapital Vorjahr 2013 T€	Jahresergebnis Vorjahr 2012 T€
BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs KG (GfW KG), Hameln ¹	100	74.218	-4.972
BHW Financial S.r.l., Verona, Italien ¹	100	766	12

¹Nicht börsennotiert und nicht börsenfähig

(6) Treuhandvermögen

Als Treuhandvermögen werden Forderungen gegenüber Kunden aus Durchlaufkrediten in Höhe von 2.739 Mio € – im eigenen Namen und für fremde Rechnung gewährte Darlehen – sowie die an andere Kreditinstitute veräußerten Darlehen in Höhe von 451 Mio €, die ursprünglich im eigenen Namen und für eigene Rechnung hinausgelegt waren und von der BHW Bausparkasse AG weiterhin im Rahmen einer Ermächtigungstreuhand verwaltet werden, ausgewiesen.

(7) Anlagespiegel

	Wertpapiere des Anlagevermögens T€	Anteile an verbundenen Unternehmen T€	Beteiligungen T€	Immaterielle Anlagewerte T€	Grundstücke und Gebäude T€	Betriebs- und Geschäftsausstattung T€	Insgesamt T€
Stand 01.01.2013 (Anschaffungs-/Herstellungskosten)	476.395	127.226	2.406	992	11.216	14.984	633.219
Zugänge im Geschäftsjahr	330.146	-	-	2	-	48	330.196
Abgänge im Geschäftsjahr	-	-	-	-	24	-710	-734
Stand 31.12.2013 (Anschaffungs-/Herstellungskosten)	806.541	127.226	2.406	994	11.192	14.322	962.681
Zinsabgrenzungsänderungen	3.671	-	-	-	-	-	3.671
Zuschreibungen kumuliert	4.767	-	-	-	-	-	4.767
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	-	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen kumuliert	-	49.763	2.406	810	7.541	12.134	72.654
Abschreibungen im Geschäftsjahr	-	-	2.406	104	226	613	3.349
Stand 31.12.2013 (Buchwert)	814.979	77.463	0	184	3.651	2.188	898.465
Stand 31.12.2012 (Buchwert)	484.792	77.463	2.406	286	3.888	2.988	571.823

Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von 2.731 T€ (Vorjahr: 2.911 T€) wurden im Rahmen des eigenen Geschäftsbetriebs genutzt.

(8) Sonstige Aktiva

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Sonstige Vermögensgegenstände	32.129	24.208
a) Steuererstattungsansprüche	29.468	18.557
b) Forderungen gegenüber Außendienstmitarbeitern	1.053	4.522
c) Vorräte, Warenbestände	218	136
d) andere sonstige Vermögensgegenstände	1.390	993
Aktive Rechnungsabgrenzung	4.451	5.853
a) Agio aus Ankauf von Hypothekendarlehen	2.738	3.767
b) Emissionsdisagio auf Kassenobligationen, Inhaberschuldverschreibungen und aufgenommene Schuldscheindarlehen	1.710	2.058
c) vorausgezahlte Verwaltungsaufwendungen	3	28
Insgesamt	36.580	30.061

(9) Aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 85,6 Mio € resultiert aus der Saldierung der Versorgungsansprüche und -anwartschaften der Mitarbeiter mit dem im Rahmen der Ausfinanzierung geleisteten Planvermögen, welches von der Deutschen Treuinvest e.V., Frankfurt am Main, in Form von Fondsanteilen verwaltet wird. Der Barwert der Pensionsverpflichtungen beträgt inklusive des Unterschiedsbetrags aus der BilMoG-Umstellung 249,4 Mio €. Der Zeitwert des Planvermögens beträgt 279,2 Mio €. Die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände betragen 279,4 Mio €.

(10) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Rahmen der Zulässigkeit des Bausparkassengesetzes aufgenommenen Fremdgelder dienen überwiegend der Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts; zwischenzeitlich nicht benötigte Mittel werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt. Für aufgenommene Fremdgelder in Höhe von 2.231.509 T€ wurden Kundenforderungen als Sicherheit abgetreten.

(11) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind außerkollektive Mittelaufnahmen einschließlich abgegrenzter Zinsen in Höhe von insgesamt 839.606 T€ erfasst, die für die Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts bestimmt sind.

(12) Verbriefte Verbindlichkeiten

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG, die zur Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts begeben wurden, ausgewiesen. Sofern börsennotiert, wurden diese Wertpapiere in den Geregelter Markt an der Börse zu Hannover eingeführt.

(13) Treuhandverbindlichkeiten

Als Treuhandverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Refinanzierung des Treuhandvermögens ausgewiesen.

(14) Sonstige Passiva

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Sonstige Verbindlichkeiten	49.225	54.843
a) Steuerverbindlichkeiten	34.127	36.838
b) Zinsabgrenzungen nachrangiger Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen	5.488	7.060
c) Verbindlichkeiten gegenüber dem akquisitorischen Außendienst	2.484	3.283
d) Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge	1.247	1.556
e) andere sonstige Verbindlichkeiten	5.879	6.106
Passive Rechnungsabgrenzung	16.484	23.720
a) Zinszuschuss	7.229	9.557
b) Agio und Disagio auf Zuteilungs- und Baudarlehen	5.949	8.761
c) Darlehensgebühren	2.866	4.199
d) Servicer Fee aus Forderungsverkauf	314	998
e) sonstige Abgrenzungen	126	205
Insgesamt	65.709	78.563

(15) Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen und den Personalbereich.

Aufgrund der durch das BilMoG geänderten Rückstellungsbewertung ergibt sich unter Berücksichtigung des ausgeübten Beibehaltungswahlrechts zum 31. Dezember 2013 ein Überdeckungsbetrag von 9,6 Mio €.

Fristgliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Forderungen an Kreditinstitute	814.600	766.286
a) andere Forderungen		
davon täglich fällig	160.192	167.049
davon mit einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	331.201	275.452
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	90.417	709
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	232.790	323.076
– mehr als 5 Jahren	–	–
Forderungen an Kunden	30.792.961	31.242.141
mit einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	2.845.615	2.656.256
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	2.878.996	2.877.506
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	13.816.352	14.528.352
– mehr als 5 Jahren	11.251.998	11.180.027
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.522.913	4.019.667
davon im Folgejahr fällig	269.004	557.174
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.012.799	9.463.051
a) andere Verbindlichkeiten		
davon täglich fällig	49.846	89.608
davon mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	967.641	1.927.906
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	2.424.000	1.877.280
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	5.309.144	3.075.863
– mehr als 5 Jahren	1.262.168	2.492.394
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.114.479	1.146.574
a) andere Verbindlichkeiten		
davon täglich fällig	274.872	286.654
davon mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	13.757	23.831
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	80.052	13.990
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	285.989	345.094
– mehr als 5 Jahren	459.809	477.005
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.891.255	4.867.815
a) begebene Schuldverschreibungen	3.891.255	4.867.815
davon im Folgejahr fällig	1.456.255	1.002.415
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		
davon mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	–	–

Forderungen und Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundene(n) Unternehmen

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Forderungen an Kreditinstitute (davon täglich fällig)	286.123 (22.498)	267.968 (10.497)
Forderungen an Kunden	42.601	30.870
Summe Forderungen an verbundene Unternehmen	328.724	298.838
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.556.665	4.794.970
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (davon täglich fällig)	17.235 (17.235)	20.505 (20.505)
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.679.557	4.645.864
Summe Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.253.457	9.461.339

Der Ausweis der Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt zum Buchwert inklusive anteiliger Zinsen.

Darüber hinaus bestehen Forderungen an Kreditinstitute, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 42,7 Mio €.

(16) Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Verstärkung des haftenden Eigenkapitals werden aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von 164.000 T€ ausgewiesen.

In den Nachrangverbindlichkeiten sind auf EUR lautende Verpflichtungen in Höhe von 45,0 Mio € (Zins 1,69 %), 28,0 Mio € (Zins 4,27 %) und 20,0 Mio € (Zins 5,60 %) enthalten, die am 8. April 2014, am 15. Januar 2019 bzw. am 14. April 2023 fällig werden. Eine Umwandlung in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht möglich.

Nach den Ausgabebedingungen sind die nachrangigen Darlehen im Falle der Liquidation oder der Insolvenz erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Eine vorzeitige Kündigung ist beiderseits vertraglich ausgeschlossen.

Die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen 11.210 T€ (Vorjahr: 12.890 T€).

(17) Eigenkapital

Das Grundkapital ist in der Bilanz als gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Es ist in 400.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Anteilseigner zu 94 % ist die BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, 6 % der Anteile werden von der BHW Holding AG gehalten.

In Höhe der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte (13 T€) besteht eine Ausschüttungssperre.

Der Bilanzgewinn in Höhe von 11,7 Mio € wird in die Gewinnrücklagen eingestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(18) Provisionsüberschuss

Die anderen Provisionserträge enthalten Erträge aus Dienstleistungen für Dritte in Höhe von 23.082 T€ (Vorjahr 37.481 T€).

(19) Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen

Entwicklung sonstiges betriebliches Ergebnis	2013 T€	2012 T€
Sonstige betriebliche Erträge	51.621	57.885
a) Kostenerstattungen, Rückvergütungen und Erlöse aus nicht geschäftstypischen Verkäufen	28.341	15.924
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	19.594	35.310
c) Erträge aus konzerninterner Leistungsverrechnung	1.370	4.123
d) andere sonstige betriebliche Erträge	2.316	2.528
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.902	40.639
a) Zuführung zu Pensionsrückstellungen ¹	12.495	12.943
b) Gerichts- und Anwaltskosten	7.601	5.425
c) Aufwendungen für Sparer	2.558	1.783
d) Aufwendungen für Prozessrisiken	1.851	5.181
e) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände	581	694
f) Aufwendungen aus Schadensersatzansprüchen	60	6.019
g) Zuführung zum Fonds für baupar-technische Absicherung	–	3.228
h) andere sonstige betriebliche Aufwendungen	2.756	5.366
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	23.719	17.246

¹Ausweis betrifft den Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 12.268 T€ und die Wertminderungen des Deckungsvermögens in Höhe von 227 T€

(20) Außerordentliche Aufwendungen

Die Zuführung des sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Pensionsrückstellung ergebenden Unterschiedsbetrags erfolgt über die außerordentlichen Aufwendungen.

(21) Ergebnisabführungsvertrag

Der mit Wirkung auf den 1. Januar 2008 zwischen der BHW Bausparkasse AG und der BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH abgeschlossene Ergebnisabführungsvertrag wurde zum Ablauf des 31. Dezember 2012 aufgehoben.

Latente Steuern

Passive latente Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden mit aktiven latenten Steuern auf die ebenso handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen auf Forderungen an Kunden, Risikoversorge, Schuldverschreibungen, Sachanlagen, Sonstige Aktiva, Software und Konzessionen, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, anderen Rückstellungen und sonstigen Passiva verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz in Höhe von 30,470 %.

SONSTIGE ANGABEN

Abschlussprüferhonorare

Die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers erfolgt im Postbank Konzernabschluss.

Derivate

Die BHW Bausparkasse AG bedient sich zur Absicherung und Steuerung von Risiken derivativer Finanzinstrumente. Das Volumen im Derivategeschäft betrug zum 31. Dezember 2013:

Zinsbezogene Derivategeschäfte	Nominalbetrag in Mio €/ Restlaufzeit			Summe		Beizulegender Zeitwert ¹ (Vorjahreswerte in Klammern)				Buchwerte (RAP)		
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	(Vorjahreswerte in Klammern)		positiv		negativ		positiv	negativ	
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	
Payer Swaps:												
Zinsswaps Mikrohedges	115	680	50	845	(845)	–	(–)	– 78,1	(– 104,7)	–	– 13,6	
Zinsswaps Makrohedges	2.095	7.005	1.782	10.882	(7.746)	3,4	(–)	– 844,7	(– 1.178,3)	–	– 141,2	
Credit Linked Notes (CLN)	–	7	–	7	(8)	6,9	(7,8)	–	(–)	–	–	
Receiver Swaps:												
Mikrohedges	–	–	90	90	(90)	5,0	(8,8)	–	(0,0)	1,6	–	
Makrohedges	5	2.072	2.780	4.857	(1.157)	102,4	(136,0)	– 17,3	(0,0)	24,3	–	
Insgesamt	2.215	9.764	4.702	16.681	(9.846)	117,7	(152,6)	– 940,1	(– 1.283,0)	25,9	– 154,8	

¹Inklusive anteiliger Zinsen

Die von der BHW Bausparkasse AG abgeschlossenen Derivategeschäfte (Zinsswaps) dienen vollständig der Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Die Steuerung erfolgt im Wesentlichen über die Gegenüberstellung der Derivate mit dem Kundenkreditportfolio im Rahmen von Macro-Hedge-Beziehungen. Zum 31. Dezember 2013 sind zusätzlich Finanzanlagen mit einem Buchwert von 935 Mio € im Rahmen von Micro-Hedge-Beziehungen abgesichert. Bei der Bildung der Bewertungseinheiten wurde eine weitestgehende Übereinstimmung bei den risikobestimmenden Parametern erreicht. Die tatsächlichen Marktwertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument werden für jede Sicherungsbeziehung regelmäßig retrograd miteinander verglichen. Sämtliche Hedge-Beziehungen sind zum Bilanzstichtag effektiv.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf Basis finanzmathematischer Bewertungsverfahren. Hierzu werden die Zinsswaps zunächst in feste und variable Bestandteile (Basisinstrumente) zerlegt und die Cashflows ermittelt. Bei der variablen Seite der Zinsswaps wird der Cashflow, der über die Fixing-Periode hinausgeht, über Forward-Zinssätze generiert. Der Kurswert der Zinsswaps ergibt sich durch Diskontierung der Cashflows, wobei die Abzinsungssätze aus der Swap-Zinskurve unter Berücksichtigung von Geld-Brief-Spannen des Bewertungstichtags abgeleitet werden.

Der bilanzielle Ausweis der Zinsabgrenzungen der Swaps erfolgt unter den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Der Buchwert der CLN ist in den Schuldverschreibungen enthalten.

Verbriefungsgeschäfte

Verbriefungsgeschäfte in Mio € Closing Date	Provide Blue 2005-1 29.06.2005	Provide Blue 2005-2 22.11.2005	PB Domicilio 2007-1 09.07.2007
Anzahl Darlehen (Closing Date)	50.355	86.411	21.208
Ursprünglicher Nominalbetrag	1.730,99	3.901,01	1.486,14
Ursprünglicher Protected Amount	1.495,32	3.461,68	1.388,64
Aktueller Protected Amount	370,99	1.124,47	586,17
Durchschnittlicher Beleihungsauslauf (%)	47,17	45,07	42,87
Ursprüngliches Volumen Credit Linked Notes	130,00	155,90	69,60
Aktuelles Volumen Credit Linked Notes	22,78	155,55	69,28
Ursprüngliches First Loss Piece	1,40	21,20	Excess Spread kumuliert
Aktuelles First Loss Piece	0,00	6,49	9,20
Kumulierter Ausfall	6,86	14,71	0,34
Time Call	07.04.2012	07.11.2013	07.01.2013
Rechtliche Laufzeit	07.01.2027	07.08.2052	07.01.2033
Anmerkung	Kündigung der Transaktion zum 07.01.2010 mit Restvolumen in Höhe von derzeit 22,78 Mio €	Kündigung des Senior Swap unter Weiterführung der Transaktion mit Gesamtvolumen	Kündigung der Senior Swaps unter Weiterführung der Transaktion mit Gesamtvolumen

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und andere finanzielle Verpflichtungen:

Entwicklung der Haftungsverhältnisse	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	6.639	7.477
aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(-)	(-)
Andere Verpflichtungen	771.397	660.448
unwiderrufliche Kreditzusagen ¹	771.397	660.448
Insgesamt	778.036	667.925

¹Mit der Inanspruchnahme durch unsere Kunden wird gerechnet.

Nach internen Cashflow-Modellberechnungen ist mit einer Inanspruchnahme aus Gewährleistungsverträgen nicht zu rechnen.

Zudem besteht aus der Bankenabgabe ein Nacherhebungsbeitrag (gemäß § 3 Abs. 3 RStruktFV) aus dem Beitragsjahr 2013 in Höhe von 3,9 Mio €.

Die im Geschäftsjahr 2006 an die Postbank Systems AG veräußerte IT-Infrastruktur wird weiterhin von der BHW Bausparkasse AG genutzt. Daraus ergeben sich im Jahr 2014 sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 18.798 T€. Mit der Postbank Systems AG besteht ein unbefristeter Dienstleistungsvertrag.

Für angemietete Geschäftsräume (Mietdauer bis zum Jahr 2018) ergeben sich gegenüber verbundenen Unternehmen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 22.706 T€.

Weiterhin bestehen aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit den Mitgliedschaften in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH und im Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V.

Darüber hinaus bestehen keine außerbilanziellen Geschäfte.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die BHW Bausparkasse AG hat Mitteilungen gemäß § 20 AktG sowohl von den direkt beteiligten Unternehmen BHW Holding AG (94 %) und BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH (6 %) als auch von der Deutschen Postbank AG, der DB Finanz-Holding GmbH und der Deutschen Bank AG (indirekt beteiligte Unternehmen) erhalten.

Konzernzugehörigkeit

Der Abschluss der BHW Bausparkasse wird zum 31. Dezember 2013 ausschließlich in den Konzernabschluss der Deutschen Postbank AG, Bonn, sowie in den Konzernabschluss der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden zwecks Bekanntmachung dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2013 Anzahl	2012 Anzahl
Gesamt	421	819
davon männlich	227	395
davon weiblich	194	424
Zuzüglich Auszubildende	208	210

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die BHW Bausparkasse AG steht unmittelbar und mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer geringen Anzahl von nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung, die nicht in einem 100%igen Beteiligungsverhältnis mit der BHW Bausparkasse AG stehen und im Rahmen des Postbank Konzernabschlusses konsolidiert werden.

Als nahestehende Personen werden die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der BHW Bausparkasse AG und deren nahe Familienangehörige definiert.

Geschäfte zu nicht marktüblichen Konditionen wurden im Jahr 2013 nicht abgeschlossen.

Angaben zu den Organen

Für das Berichtsjahr ergaben sich folgende Bezüge und Organkredite:

Organbezüge	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Aufsichtsrat	18	228

Organkredite	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Vorstand	418	432
Aufsichtsrat	148	151

Bestandsveränderungen im Jahr 2013	Auszahlungen T€	Tilgungen T€
Vorstand	-	14
Aufsichtsrat	-	3

Eine Angabe der Bezüge des Vorstands entfällt gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

Die gewährten Darlehen werden marktüblich verzinst und haben eine Laufzeit von bis zu 15 Jahren. Haftungsverhältnisse zugunsten dieses Personenkreises wurden nicht eingegangen.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder sind im Ausweis der Pensionsrückstellungen 1.805 T€ enthalten. Es verbleibt ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 707 T€ (Erstanwendung BilMoG), der unter Ausübung des Wahlrechts über die nächsten 11 Jahre vollständig zugeführt wird.

Verzeichnis der Mitglieder der Organe sowie Angabe der Mandate des Vorstands

Vorstand der BHW Bausparkasse AG	
Lars Stoy, Bonn	Vorsitzender seit 15. Juni 2013
Dietmar König, Lügde	
Dieter Pfeiffenberger, Barsbüttel	Vorsitzender und Mitglied bis 14. Juni 2013

Generalbevollmächtigte der BHW Bausparkasse AG	
Harald Christ, Berlin	seit 15. Juni 2013
Henning Göbel, Remagen-Oberwinter	seit 15. Juni 2013
Christian N. Heikamp, Bonn	bis 14. Juni 2013
Dr. Uwe Körner, Hameln	seit 1. Januar 2013
Dr. Jörg Koschate, Bonn	seit 1. Januar 2014
Thomas Terhaar, Ober-Mörlen	seit 15. Juni 2013
Wilhelm Wielage, Hameln	bis 31. Dezember 2013

Angabe der Mandate des Vorstands in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Lars Stoy	
Funktion	Gesellschaft
Mitglied des Aufsichtsrats (Mitglied seit 31. Juli 2013)	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln
Vorsitzender des Aufsichtsrats (Mitglied bis 31. Dezember 2013)	BHW Eurofinance B.V. Arnheim (Niederlande)
Mitglied des Aufsichtsrats (Mitglied seit 20. November 2013)	BSQ Bauspar AG, Nürnberg

Dietmar König	
Funktion	Gesellschaft
Mitglied des Beirats	CREDA Objektanlage- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Bonn

Dieter Pfeiffenberger	
Funktion	Gesellschaft
Mitglied des Aufsichtsrats (Mitglied bis 19. November 2013)	BSQ Bauspar AG, Nürnberg
Mitglied des Aufsichtsrats	BHW Kreditservice GmbH, Hameln

Angabe der Mitarbeitermandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Harald Christ	
Funktion	Gesellschaft
Vorsitzender des Aufsichtsrats	CUSTODIA Treuhand und Vermögensverwaltung, AG, Berlin

Henning Göbel	
Funktion	Gesellschaft
Mitglied des Aufsichtsrats (Mitglied seit 1. August 2013)	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln

Dr. Uwe Körner	
Funktion	Gesellschaft
Vorsitzender des Aufsichtsrats	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln

Aufsichtsrat

Frank Strauß, Bad Nauheim		Vorsitzender seit 1. Januar 2013
Ausgeübter Beruf		
Vorsitzender des Vorstands	Deutsche Postbank AG	

Timo Heider ¹ , Hameln		Stellvertretender Vorsitzender
Ausgeübter Beruf		
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats	BHW Bausparkasse AG/ Postbank Finanzberatung AG	

Dr. Axel Berger, Rösrath		Mitglied seit 19. September 2013
Ausgeübter Beruf		
Privatier		

Marc Heß, Bonn	
Ausgeübter Beruf	
Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG

Dr. Peter Hoch, München		Mitglied bis 31. Juli 2013
Ausgeübter Beruf		
Privatier		

Monika John ¹ , Wilnsdorf		
Ausgeübter Beruf		
Stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats	BHW Bausparkasse AG/ Postbank Finanzberatung AG	

Susanne Klöß, München		Mitglied seit 1. Januar 2013
Ausgeübter Beruf		
Generalbevollmächtigte	Deutsche Postbank AG	

Ralf Stemmer, Königswinter		
Ausgeübter Beruf		
Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG	

Hanns-Peter Storr, Bonn		Mitglied seit 1. Januar 2013
Ausgeübter Beruf		
Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG	

Jens-Peter Tegen ¹ , Coppenbrügge		
Ausgeübter Beruf		
Mitglied des Gesamtbetriebsrats	BHW Bausparkasse AG/ Postbank Finanzberatung AG	

¹Arbeitnehmersvertreter/-in

VERSICHERUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hameln, den 4. März 2014

BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Lars Stoy



Dietmar König

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 5. März 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lothar Schreiber
Wirtschaftsprüfer

Eberhard Feil
Wirtschaftsprüfer

SONSTIGE INFORMATIONEN

<u>BESTANDBEWEGUNG</u>	<u>58</u>
<u>BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE</u>	<u>67</u>
<u>5-JAHRES-ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN BILANZ- UND ERFOLGSZAHLEN</u>	<u>68</u>

05

BESTANDBEWEGUNG

Bestandsbewegung 2013 insgesamt

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge	Bauspar- summe T€	Verträge	Bauspar- summe T€	Verträge	Bauspar- summe T€
	Anzahl		Anzahl		Anzahl	
A. Bestand am Ende des Vorjahres	3.287.616	94.625.402	461.894	11.071.847	3.749.510	105.697.249
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	277.081	10.252.670	–	–	277.081	10.252.670
2. Übertragung	10.976	395.752	1.412	36.990	12.388	432.742
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	909	24.076	–	–	909	24.076
4. Teilung	10.605	–	1	–	10.606	–
5. Zuteilung	–	–	201.097	4.984.340	201.097	4.984.340
6. Sonstiges	110.785	3.477.509	19	372	110.804	3.477.881
	410.356	14.150.007	202.529	5.021.702	612.885	19.171.709
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	201.097	4.984.340	–	–	201.097	4.984.340
2. Herabsetzung	(8.744)	188.719	(2)	41	(8.746)	188.760
3. Kündigung/Auflösung	158.267	4.759.740	120.914	2.211.688	279.181	6.971.428
4. Übertragung	10.976	395.752	1.412	36.990	12.388	432.742
5. Zusammenlegung	14.880	–	0	–	14.880	–
6. Vertragsablauf	–	–	110.760	2.791.558	110.760	2.791.558
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	909	24.076	909	24.076
8. Sonstiges	113.870	3.653.917	24	514	113.894	3.654.431
	499.090	13.982.468	234.019	5.064.867	733.109	19.047.335
D. Reiner Zugang/Abgang	–88.734	167.539	–31.490	–43.165	–120.224	124.374
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.198.882	94.792.941	430.404	11.028.682	3.629.286	105.821.623
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	89.241	5.057.550	9.857	652.762	99.098	5.710.312
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2013 (Geschäftsjahr)					11.734	588.097
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2013					76.439	3.194.354
Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					983.989	7.877.261
über 10.000 € bis 25.000 €					1.177.954	19.555.366
über 25.000 € bis 150.000 €					983.514	55.330.725
über 150.000 € bis 500.000 €					52.615	11.058.195
über 500.000 €					810	971.394
Insgesamt					3.198.882	94.792.941

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

29.158

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2013 Tarif 1–5/B 1–B6

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge	Bauspar- summe T€	Verträge	Bauspar- summe T€	Verträge	Bauspar- summe T€
	Anzahl		Anzahl		Anzahl	
A. Bestand am Ende des Vorjahres	6.412	149.573	307	6.258	6.719	155.831
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	0	0	–	–	0	0
2. Übertragung	21	579	1	7	22	586
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	4	93	–	–	4	93
4. Teilung	0	–	0	–	0	–
5. Zuteilung	–	–	637	13.383	637	13.383
6. Sonstiges	14	463	0	0	14	463
	39	1.135	638	13.390	677	14.525
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	637	13.383	–	–	637	13.383
2. Herabsetzung	(2)	156	(0)	0	(2)	156
3. Kündigung/Auflösung	326	4.456	639	13.521	965	17.977
4. Übertragung	21	579	1	7	22	586
5. Zusammenlegung	0	–	0	–	0	–
6. Vertragsablauf	–	–	149	3.465	149	3.465
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	4	93	4	93
8. Sonstiges	13	436	0	0	13	436
	997	19.010	793	17.086	1.790	36.096
D. Reiner Zugang/Abgang	–958	–17.875	–155	–3.696	–1.113	–21.571
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	5.454	131.698	152	2.562	5.606	134.260
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	155	3.470	1	7	156	3.477
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2013 (Geschäftsjahr)					1	29
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2013					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					1.175	6.271
über 10.000 € bis 25.000 €					2.193	30.670
über 25.000 € bis 150.000 €					2.055	89.113
über 150.000 € bis 500.000 €					31	5.644
über 500.000 €					0	0
Insgesamt					5.454	131.698

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

23.949

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2013 Tarif A 3–A 6

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge	Bauspar-	Verträge	Bauspar-	Verträge	Bauspar-
	Anzahl	summe T€	Anzahl	summe T€	Anzahl	summe T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.097	36.403	4.279	83.366	5.376	119.769
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	0	0	–	–	0	0
2. Übertragung	14	313	7	210	21	523
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	–	–	0	0
4. Teilung	2	–	0	–	2	–
5. Zuteilung	–	–	73	2.443	73	2.443
6. Sonstiges	0	0	0	0	0	0
	16	313	80	2.653	96	2.966
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	73	2.443	–	–	73	2.443
2. Herabsetzung	(0)	0	(0)	0	(0)	0
3. Kündigung/Auflösung	37	752	72	2.367	109	3.119
4. Übertragung	14	313	7	210	21	523
5. Zusammenlegung	0	–	0	–	0	–
6. Vertragsablauf	–	–	2.134	36.157	2.134	36.157
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	0	0	0	0
8. Sonstiges	0	0	0	0	0	0
	124	3.508	2.213	38.734	2.337	42.242
D. Reiner Zugang/Abgang	–108	–3.195	–2.133	–36.081	–2.241	–39.276
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	989	33.208	2.146	47.285	3.135	80.493
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	6	148	13	687	19	835
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2013 (Geschäftsjahr)					1	64
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2013					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					168	900
über 10.000 € bis 25.000 €					320	4.759
über 25.000 € bis 150.000 €					485	24.346
über 150.000 € bis 500.000 €					16	3.203
über 500.000 €					0	0
Insgesamt					989	33.208

		€
Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt		
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		25.676

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2013 Tarif 2002–2005

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bauspar- summe T€	Verträge Anzahl	Bauspar- summe T€	Verträge Anzahl	Bauspar- summe T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	104.069	1.834.549	221	2.308	104.290	1.836.857
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	8.569	153.805	–	–	8.569	153.805
2. Übertragung	284	6.020	1	22	285	6.042
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	8	120	–	–	8	120
4. Teilung	11	–	0	–	11	–
5. Zuteilung	–	–	836	12.242	836	12.242
6. Sonstiges	311	5.779	0	0	311	5.779
	9.183	165.724	837	12.264	10.020	177.988
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	836	12.242	–	–	836	12.242
2. Herabsetzung	(90)	2.232	(0)	0	(90)	2.232
3. Kündigung/Auflösung	8.796	158.141	790	11.749	9.586	169.890
4. Übertragung	284	6.020	1	22	285	6.042
5. Zusammenlegung	11	–	0	–	11	–
6. Vertragsablauf	–	–	42	482	42	482
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	8	120	8	120
8. Sonstiges	389	6.909	0	0	389	6.909
	10.316	185.544	841	12.373	11.157	197.917
D. Reiner Zugang/Abgang	-1.133	-19.820	-4	-109	-1.137	-19.929
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	102.936	1.814.729	217	2.199	103.153	1.816.928
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	20.137	377.684	0	0	20.137	377.684
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2013 (Geschäftsjahr)					538	9.450
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2013					75	1.217
Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					36.832	291.372
über 10.000 € bis 25.000 €					47.405	760.767
über 25.000 € bis 150.000 €					18.634	747.196
über 150.000 € bis 500.000 €					63	14.184
über 500.000 €					2	1.210
Insgesamt					102.936	1.814.729

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

17.614

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2013 Tarif Dispo

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge	Bauspar- summe T€	Verträge	Bauspar- summe T€	Verträge	Bauspar- summe T€
	Anzahl		Anzahl		Anzahl	
A. Bestand am Ende des Vorjahres	237.110	5.251.122	82.572	1.652.905	319.682	6.904.027
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	6	201	–	–	6	201
2. Übertragung	618	16.713	164	3.490	782	20.203
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	59	1.364	–	–	59	1.364
4. Teilung	271	–	0	–	271	–
5. Zuteilung	–	–	11.173	193.654	11.173	193.654
6. Sonstiges	16.428	366.070	8	155	16.436	366.225
	17.382	384.348	11.345	197.299	28.727	581.647
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	11.173	193.654	–	–	11.173	193.654
2. Herabsetzung	(478)	6.972	(0)	0	(478)	6.972
3. Kündigung/Auflösung	12.814	265.113	10.458	169.473	23.272	434.586
4. Übertragung	618	16.713	164	3.490	782	20.203
5. Zusammenlegung	20	–	0	–	20	–
6. Vertragsablauf	–	–	18.577	399.352	18.577	399.352
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	59	1.364	59	1.364
8. Sonstiges	16.741	390.463	8	115	16.749	390.578
	41.366	872.915	29.266	573.794	70.632	1.446.709
D. Reiner Zugang/Abgang	–23.984	–488.567	–17.921	–376.495	–41.905	–865.062
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	213.126	4.762.555	64.651	1.276.410	277.777	6.038.965
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	4.299	127.419	1.804	93.571	6.103	220.990
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2013 (Geschäftsjahr)					23	1.916
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2013					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					46.373	264.568
über 10.000 € bis 25.000 €					108.053	1.623.970
über 25.000 € bis 150.000 €					57.409	2.582.975
über 150.000 € bis 500.000 €					1.255	262.758
über 500.000 €					36	28.284
Insgesamt					213.126	4.762.555

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

21.740

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2013 Tarif D Plus/maXX

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge	Bauspar- summe T€	Verträge	Bauspar- summe T€	Verträge	Bauspar- summe T€
	Anzahl		Anzahl		Anzahl	
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.817.959	81.579.671	360.354	8.987.762	3.178.313	90.567.433
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	229.722	7.041.878	–	–	229.722	7.041.878
2. Übertragung	9.779	352.357	1.216	29.600	10.995	381.957
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	827	22.148	–	–	827	22.148
4. Teilung	10.177	–	1	–	10.178	–
5. Zuteilung	–	–	185.090	4.693.389	185.090	4.693.389
6. Sonstiges	90.614	2.837.400	11	217	90.625	2.837.617
	341.119	10.253.783	186.318	4.723.206	527.437	14.976.989
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	185.090	4.693.389	–	–	185.090	4.693.389
2. Herabsetzung	(7.993)	173.636	(2)	41	(7.995)	173.677
3. Kündigung/Auflösung	128.365	4.026.006	106.028	1.961.630	234.393	5.987.636
4. Übertragung	9.779	352.357	1.216	29.600	10.995	381.957
5. Zusammenlegung	14.433	–	0	–	14.433	–
6. Vertragsablauf	–	–	86.749	2.282.425	86.749	2.282.425
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	827	22.148	827	22.148
8. Sonstiges	93.124	2.979.372	16	399	93.140	2.979.771
	430.791	12.224.760	194.836	4.296.243	625.627	16.521.003
D. Reiner Zugang/Abgang	–89.672	–1.970.977	–8.518	426.963	–98.190	–1.544.014
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.728.287	79.608.694	351.836	9.414.725	3.080.123	89.023.419
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	64.259	4.524.198	8.012	557.832	72.271	5.082.030
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2013 (Geschäftsjahr)					5.212	247.125
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2013					59.389	1.900.070
Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					876.095	7.129.632
über 10.000 € bis 25.000 €					989.013	16.588.173
über 25.000 € bis 150.000 €					819.410	46.071.361
über 150.000 € bis 500.000 €					43.120	9.060.139
über 500.000 €					649	759.389
Insgesamt					2.728.287	79.608.694

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

28.903

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2013 Tarif DRmaXX

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge	Bausparsumme	Verträge	Bausparsumme	Verträge	Bausparsumme
	Anzahl	T€	Anzahl	T€	Anzahl	T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	52.499	2.315.655	3	165	52.502	2.315.820
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	21.229	1.005.603	–	–	21.229	1.005.603
2. Übertragung	41	1.595	0	0	41	1.595
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1	8	–	–	1	8
4. Teilung	6	–	0	–	6	–
5. Zuteilung	–	–	41	1.291	41	1.291
6. Sonstiges	2.073	105.998	0	0	2.073	105.998
	23.350	1.113.204	41	1.291	23.391	1.114.495
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	41	1.291	–	–	41	1.291
2. Herabsetzung	(72)	1.964	(0)	0	(72)	1.964
3. Kündigung/Auflösung	3.237	137.748	17	403	3.254	138.151
4. Übertragung	41	1.595	0	0	41	1.595
5. Zusammenlegung	116	–	0	–	116	–
6. Vertragsablauf	–	–	1	105	1	105
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	1	8	1	8
8. Sonstiges	2.301	118.447	0	0	2.301	118.447
	5.736	261.045	19	516	5.755	261.561
D. Reiner Zugang/Abgang	17.614	852.159	22	775	17.636	852.934
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	70.113	3.167.814	25	940	70.138	3.168.754
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	91	4.456	0	0	91	4.456
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2013 (Geschäftsjahr)					5.363	256.054
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2013					10.380	499.573
Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					8.301	74.065
über 10.000 € bis 25.000 €					16.393	322.549
über 25.000 € bis 150.000 €					44.828	2.659.042
über 150.000 € bis 500.000 €					591	112.158
über 500.000 €					0	0
Insgesamt	70.113	3.167.814			70.138	3.168.754

		€
Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt		
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		45.179

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2013 Tarif AXA

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge	Bauspar- summe T€	Verträge	Bauspar- summe T€	Verträge	Bauspar- summe T€
	Anzahl		Anzahl		Anzahl	
A. Bestand am Ende des Vorjahres	44.188	884.435	14.143	338.043	58.331	1.222.478
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	0	0	–	–	0	0
2. Übertragung	73	1.677	22	3.461	95	5.138
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	10	343	–	–	10	343
4. Teilung	41	–	0	–	41	–
5. Zuteilung	–	–	3.090	54.832	3.090	54.832
6. Sonstiges	58	1.976	0	0	58	1.976
	182	3.996	3.112	58.293	3.294	62.289
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	3.090	54.832	–	–	3.090	54.832
2. Herabsetzung	(28)	1.057	(0)	0	(28)	1.057
3. Kündigung/Auflösung	3.673	74.086	2.851	47.372	6.524	121.458
4. Übertragung	73	1.677	22	3.461	95	5.138
5. Zusammenlegung	0	–	0	–	0	–
6. Vertragsablauf	–	–	3.099	69.084	3.099	69.084
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	10	343	10	343
8. Sonstiges	97	2.706	0	0	97	2.706
	6.933	134.358	5.982	120.260	12.915	254.618
D. Reiner Zugang/Abgang	–6.751	–130.362	–2.870	–61.967	–9.621	–192.329
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	37.437	754.073	11.273	276.076	48.710	1.030.149
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	190	3.486	27	665	217	4.151
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2013 (Geschäftsjahr)					2	47
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2013					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					15.044	110.443
über 10.000 € bis 25.000 €					14.573	224.408
über 25.000 € bis 150.000 €					7.562	353.449
über 150.000 € bis 500.000 €					239	49.355
über 500.000 €					19	16.418
Insgesamt					37.437	754.073

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

21.149

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2013 Tarif W maXX

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge	Bauspar- summe T€	Verträge	Bauspar- summe T€	Verträge	Bauspar- summe T€
	Anzahl		Anzahl		Anzahl	
A. Bestand am Ende des Vorjahres	24.282	2.573.994	15	1.040	24.297	2.575.034
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	17.555	2.051.183	–	–	17.555	2.051.183
2. Übertragung	146	16.498	1	200	147	16.698
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	–	–	0	0
4. Teilung	97	–	0	–	97	–
5. Zuteilung	–	–	157	13.106	157	13.106
6. Sonstiges	1.287	159.823	0	0	1.287	159.823
	19.085	2.227.504	158	13.306	19.243	2.240.810
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	157	13.106	–	–	157	13.106
2. Herabsetzung	(81)	2.702	(0)	0	(81)	2.702
3. Kündigung/Auflösung	1.019	93.438	59	5.173	1.078	98.611
4. Übertragung	146	16.498	1	200	147	16.698
5. Zusammenlegung	300	–	0	–	300	–
6. Vertragsablauf	–	–	9	488	9	488
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	0	0	0	0
8. Sonstiges	1.205	155.584	0	0	1.205	155.584
	2.827	281.328	69	5.861	2.896	287.189
D. Reiner Zugang/Abgang	16.258	1.946.176	89	7.445	16.347	1.953.621
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	40.540	4.520.170	104	8.485	40.644	4.528.655
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	104	16.689	0	0	104	16.689
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2013 (Geschäftsjahr)					594	73.412
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2013					6.595	793.494
Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					1	10
über 10.000 € bis 25.000 €					4	70
über 25.000 € bis 150.000 €					33.131	2.803.243
über 150.000 € bis 500.000 €					7.300	1.550.754
über 500.000 €					104	166.093
Insgesamt					40.540	4.520.170

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

111.422

¹Einschließlich Erhöhungen

BEWEGUNG DER KONZERN-ZUTEILUNGSMASSE IM GESCHÄFTSJAHR 2013**A. Zuführungen**

	2013 T€	2012 T€
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	14.667.342	14.110.134
II. Zuführungen im Geschäftsjahr		
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	3.134.525	3.104.464
2. Tilgungsbeträge ¹ (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	1.464.540	1.365.637
3. Zinsen auf Bauspareinlagen (nach Einbehalt der KeSt)	342.213	356.152
4. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	0	3.228
Summe	19.608.620	18.939.615

B. Entnahmen

	2013 T€	2012 T€
I. Entnahmen im Geschäftsjahr		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	2.502.663	2.393.609
b) Baudarlehen	1.462.676	1.231.840
2a. Rückzahlungen von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	505.634	455.797
2b. Auszahlung 2012 im Tarif D gemäß § 9 ABB	179.347	191.027
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres ²	14.958.300	14.667.342
Summe	19.608.620	18.939.615

Anmerkungen

	2013 T€	2012 T€
¹ Tilgungsbeträge sind auf die reine Tilgung entfallende Anteile der Tilgungsbeiträge		
² In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge	3.867	4.402
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen	40.336	43.321
Summe	44.203	47.723

5-JAHRES-ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN BILANZ- UND ERFOLGSZAHLEN

Entwicklung der wichtigsten Bilanz- und Erfolgswahlen der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

	2013		2012		2011		2010		2009
	Mio €	Veränd. ggü. Vj in %	Mio €						
Aktiva									
Barreserve	427,2	>100	23,5	-57,2	54,9	12,0	49,0	22,2	40,1
Forderungen an Kreditinstitute	814,6	6,3	766,3	-33,8	1.156,9	12,2	1.031,0	-4,3	1.077,5
Forderungen an Kunden	30.793,0	-1,4	31.242,1	-1,0	31.566,6	-1,1	31.913,2	-1,8	32.492,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.522,9	-12,4	4.019,7	-10,6	4.495,4	-22,2	5.780,5	-10,5	6.461,5
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	77,5	-3,0	79,9	-3,9	83,1	-	83,1	-	83,1
Treuhandvermögen	3.631,4	-28,9	5.104,5	-12,0	5.801,8	-3,5	6.011,0	1,7	5.912,4
Sachanlagen	5,8	-15,9	6,9	-22,5	8,9	-11,9	10,1	-5,6	10,7
Übrige Aktivwerte	122,3	>100	30,2	-12,7	34,6	13,1	30,6	3,4	29,6
Passiva									
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.066,4	6,2	9.479,9	-10,9	10.639,6	-17,3	12.864,9	-9,1	14.155,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19.490,8	1,1	19.270,6	2,3	18.846,3	4,5	18.039,8	5,3	17.132,3
(davon Bauspareinlagen)	(18.376,3)	1,4	(18.124,0)	2,3	(17.715,9)	4,3	(16.981,2)	5,4	(16.113,9)
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.891,3	-20,1	4.867,8	-8,6	5.328,3	-0,5	5.352,7	-14,3	6.245,6
Treuhandverbindlichkeiten	3.631,4	-28,9	5.104,5	-12,0	5.801,8	-3,5	6.011,0	1,7	5.912,4
Rückstellungen	978,3	-12,8	1.121,8	-1,3	1.136,6	6,5	1.067,2	5,9	1.007,6
Übrige Passiva	65,6	-16,2	78,3	-8,0	85,1	-10,7	95,3	-15,4	112,6
Fonds zur baupartechnischen Absicherung	128,0	-	128,0	2,6	124,7	-	124,7	-	124,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	164,0	-35,7	255,0	-0,4	256,0	-30,6	369,1	-14,7	432,8
Fonds für allgemeine Bankrisiken	82,5	-	82,5	n.a.					
Eigenkapital	896,4	1,3	884,7	-10,1	983,8	-	983,8	0,0	983,7
Bilanzsumme	39.394,7	-4,6	41.273,1	-4,5	43.202,2	-3,8	44.908,5	-2,6	46.107,2
Erfolgswahlen									
Zinsüberschuss	364,4	-14,3	425,0	-5,3	448,7	5,7	424,6	-1,8	432,6
Provisionsüberschuss	-87,8	74,6	-50,3	78,4	-28,2	>100	-11,7	-71,6	-41,2
Verwaltungsaufwendungen (einschl. Abschreibungen auf Sachanlagen)	-215,5	-15,0	-253,6	-11,9	-287,8	13,2	-254,3	-9,9	-282,3
Teilbetriebsergebnis	61,1	-49,5	121,1	-8,7	132,7	-16,3	158,6	45,4	109,1
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	23,7	>100	17,3	>100	-5,9	-20,3	-7,4	>100	11,1
Risikovorworge/Wertpapierergebnis	-66,3	48,3	-44,7	8,2	-41,3	-57,2	-96,5	17,3	-82,3
Finanzanlageergebnis	-2,4	-27,3	-3,3	n.a.	-	-	-	-	-
Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-	-82,5	n.a.					
Betriebsergebnis	16,1	106,4	7,9	-90,8	85,5	56,5	54,7	44,3	37,9
Außerordentliches Ergebnis	-5,1	-	-5,1	-	-5,1	-13,4	-5,9	-	-
Steuern	0,7	>100	-2,9	-25,6	-3,9	-36,1	-6,1	-23,8	-8,0
Aufgrund eines Gewinnabführungs- vertrags abgeführte Gewinne	-	-	-	-100,0	76,6	79,0	42,8	43,1	29,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	11,7	n.a.	-	-	-	-	-	-	-

IMPRESSUM

Herausgeber

BHW Bausparkasse AG

Lubahnstraße 2

31789 Hameln

Postfach

31781 Hameln

Telefon: 05151 18-6700

Telefax: 05151 18-3001

E-Mail: info@bhw.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 05151 18-4600

E-Mail: presse@bhw.de

www.bhw.de

Konzept, Gestaltung und Satz

EGGERT GROUP, Düsseldorf

Koordination/Redaktion

BHW Bausparkasse AG

Abteilung Businessmanagement

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse AG beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine Aussagen, die Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Geschäftsberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Geschäftsberichts Gültigkeit haben. Die BHW Bausparkasse AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

